

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1910

15.7.1910

Innsbrucker Nachrichten.



Telephon-Nr. 215.
Schriftleitung Nr. 215.

Siebenundfünfzigster

Jahrgang 1910.

Telephon-Nr. 135.
Verwaltung Nr. 135.

Bezugs-Preise: Am Blatte monatlich 1 K.; mit täglicher Postverbindung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.80, nach Deutschland K 7.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 9.—.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendungen erfolgen nur, wenn das entsprechende Porto beiliegt.

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Anschlagung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes Inzeraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Freitag

Nr. 158

15. Juli 1910

Wochenkalender: Montag 11. Pius I. Pappi. Dienstag 12. Andreas v. Rom. Mittwoch 13. Eugen. Donnerstag 14. Bonaventura. Freitag 15. Heinrich, Kaiser. Samstag 16. Faustinus. Sonntag 17. Scapulierfest, Alexius.

Unerledigte § 14-Berordnungen.

In dem Zeitabschnitte von 1897 bis 1904 wurden nicht weniger als sechsundsiebzig Notverordnungen erlassen, von denen seither nur acht ihre verfassungsmäßige Erledigung fanden, während achtundsiebzig Notverordnungen bis auf den heutigen Tag keiner konstitutionellen Erledigung zugeführt worden sind. Von der Erwägung ausgehend, daß die Wahrung der Verfassung zu den wichtigsten Pflichten einer Volksvertretung gehört, diese daher den unregelmäßigen Fortbestand einer großen Anzahl von Notverordnungen, einen Zustand also, der eine entschiedene Gefährdung der Verfassung involviert, nicht dulden dürfe, haben die Abgeordneten Dr. Stebl und Genossen bereits am 13. Dezember 1907 einen Antrag eingebracht, daß der Verfassungsausschuß beauftragt werde, die Verfassungsmäßigkeit und die Zweckmäßigkeit der in den Jahren 1897 bis 1904 erlassenen Verordnungen einer genauen Prüfung zu unterziehen und in angemessener Frist dem Hause Anträge betreffend die Genehmigung beziehungsweise Nichtgenehmigung dieser Notverordnungen zu stellen. Dieser Antrag wurde ohne erste Lesung dem Verfassungsausschuße zugewiesen, dessen Beratungen jedoch durch den am 5. Februar 1909 eingetretenen plötzlichen Sessionsstillstand und nach neuerlicher Einbringung des Antrages durch den Sessionsstillstand vom 11. Juli 1909 unterbrochen wurden. Es mußte daher am 28. Okt. 1909 der Antrag zum drittenmale eingebracht werden und nun fand er endlich auch im Verfassungsausschuße seine endgültige Erledigung. Hierüber liegt jetzt ein ausführlich begründeter Bericht des Berichterstatters des Verfassungsausschusses Abg. Dr. Stebl vor, welcher feststellt, daß der Verfassungsausschuß bei Prüfung der Notverordnungen von Rekrutierungen wegen der durch ihre Erlassung leider häufig erfolgten Verfassungsverletzungen — die Rekrutierungen mäßig

sich nicht nur gegen die Regierungen, die die Verordnungen erlassen haben, sondern auch gegen das frühere Parlament, das durch die Obstruktion die Veranlassung dazu gegeben hat und dadurch zum faktischen Eintritt eines ex-lex-Zustandes mitwirkte, richten — abgesehen und streng objektiv die vorliegenden Notverordnungen beurteilt hat. Ziel des Verfassungsausschusses war es, an Stelle der durch die Notverordnungen hervorgerufenen verfassungswidrigen Verhältnisse einen normalen gesetzlichen Zustand herbeizuführen, die Notverordnungen, diese Überreste einer traurigen parlamentarischen Periode, aus der Welt zu schaffen. Man sah daher bei Prüfung der Notverordnungen nicht so sehr auf die Legalität ihrer Erlassung (auf das Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen) als auf ihre Zweckmäßigkeit und demgemäß beschränkte sich der Verfassungsausschuß reip auf seine legislative Funktion. Von den 68 nicht erledigten Notverordnungen stellten sich 45 als bereits konjunctiert heraus, und zwar dadurch, daß zum Teile der durch die betreffenden Notverordnungen angestrebte Zweck erfüllt, ihr gewollter Effekt eingetreten ist, und derselbe durch die Nichtgenehmigung auch nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, zum Teile, daß die Verordnungen sich selbst eine bestimmte Zeitgrenze der Wirksamkeit vorgezeichnet, diese aber bereits verstrichen ist. Hierbei gehören dreizehn § 14-Berordnungen über das Budgetprovisorium, drei Verordnungen wegen Aushebung der Rekrutentontingente, Verordnungen über die Regelung des Branntweinkontingents, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des österreichisch-ungarischen Ausgleichs, betreffend Notstandsunterstützungen, betreffend die Unterstützung der Handelsmarine, betreffend die Gewährung von Gebührenfreiheit usw.

Alle diese Verordnungen sind gegenstandslos geworden und können nicht mehr zur Anwendung gelangen. Es wird daher beantragt, über alle diese 45 Verordnungen zur Tagesordnung

überzugehen, wodurch sie erledigt wären. Von den noch mit provisorischer Rechtskraft fortwirkenden 23 Notverordnungen sind 16 inhaltlich derart, daß gegen die Genehmigung derselben keine ausschlaggebenden Bedenken obwalten. Sie sind, wie der Berichterstatter sagt, sachgemäß und vielfach zweckentsprechend und es würden durch ihre plötzliche Aufhebung berechtigter öffentlicher Interessen Schaden leiden. Diese Verordnungen betreffen Ergänzungen zu Steuer- und Gebührensbestimmungen, die Verteilung des Zuckerkontingents, die Zuerkennung der Pupillarerblichkeit für Kommunal-schuldscheine und eine Abänderung des Einfuhrverordnungs zum Handelsgesetz. Bezüglich der Qualifikation eines Kaufmannes vollen Rechtes. Diesen Verordnungen soll nach dem Antrage des Verfassungsausschusses die Genehmigung erteilt werden. Es erübrigen noch acht Notverordnungen, bezüglich deren der Verfassungsausschuß bestimmte Anträge stellt. So wird zu der Notverordnung vom 26. Dezember 1897, betreffend die Abänderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über die Gerichtsgebühren ein Entwurf vorgelegt, welcher verschiedene Gebührenerleichterungen im Gerichtsverfahren in Abänderung der Notverordnung in Aussicht nimmt. Bezüglich der Notverordnungen, betreffend die mit der industriellen Produktion in enger Verbindung stehenden indirekten Abgaben, bezüglich des österr.-ung. Zollerzesses und den Bier-, Mineral- und Zuckerverkehr mit Ungarn, Bosnien und der Herzegovina, hielt es der Ausschluß für das Zweckmäßigste, von einer Überprüfung einstweilen abzusehen, da diese Angelegenheiten sich gegenwärtig gewissermaßen in einem Zustande eines labilen Übergangsstadiums befinden und nur bezüglich der auf den Ausgleich mit Ungarn sich beziehenden Notverordnungen vom 29. Dezember 1899 die Zustimmung zu beantragen. Zu den Notverordnungen, betreffend das Abkommen zwischen Österreich-Ungarn und Italien wegen wechselseitig

Die Unglückszahl 13.

Vor zwei bis drei Jahren durchlief eine sogenannte Miszelle die Zeitung, derzufolge ein Herr, um seine Aufgeklärtheit zu beweisen, seinen Freunden versprach, während seiner bevorstehenden Reise nur in Wirtshauszimmern schlafen zu wollen, über deren Tür die Zahl 13 stand. „Das werden Sie nicht tun“, äußerte einer unter den Anwesenden. „Doch, ich tu's — ganz sicher!“ „Nun, so weitest wir.“ „Gut! Um was?“ „Um sechs Flaschen Selt!“ Der Andere reiste ab im festen Glauben, die Wette zu gewinnen. Im ersten Hotel, in dem er einkehrte, bat er, ihm Zimmer 13 zu geben, sofern dies frei wäre. „Bedauere“, entgegnete der Wirt höflich, „bei mir gibt's keine Nummer 13. Auf Nummer 12 folgt gleich 14.“ „Dann kann ich hier nicht bleiben“, sagte der Gast und fuhr nach einem andern Hotel, wo er sein Verlangen wiederholte. „Das tut mir unendlich leid“ sprach der Oberkellner, „aber wir haben hier keine Nummer 13, sondern nur Nummer 12I und 12II. Und abermals setzte der aufgeklärte Mann seine Schritte weiter, um auch im dritten Wirtshaus, in dem er nachfragte, kein Zimmer mit der Nummer 13 zu finden. „Ich bitte Sie, mein Herr, wer wird denn ein Zimmer nehmen,

das diese Unglückszahl trägt?“ meinte der Wirt. „Es würde ja beständig leer stehen. Sie sind der Erste, der ein solches fordert, aber seien Sie versichert — wohin Sie auch gehen mögen — nirgends wird man in der Lage sein, Ihren Wunsch zu erfüllen.“ Und jener biedere Herbergs-vater sprach wahr. Da der Reisende doch nicht die Nacht unter freiem Himmel verbringen machte, so mußte er sich am Ende entschließen, in einem Zimmer mit der Nummer 12II einzufahren. Und diese wählte er überall, das heißt, manchmal auch 14, denn diese 14 war ja keine richtige 14, sondern hätte ebenso wie die 12II heißen müssen; sofern die Menschen nicht so lächerlich abergläubisch gewesen wären. Aber die Freunde daheim wollten trotzdem beide Zahlen nicht für 13 gelten lassen, was zur Folge hatte, daß der Mann sechs Flaschen Selt bezahlen mußte. Erst jetzt erkannte er, daß sein Kontrahent, als er die Wette proponierte, nicht seinen Mut bezweifelte, sondern auf den Aberglauben der übrigen Welt spekuliert hatte.

Wenn die Geschichte auch nicht wahr sein sollte, so ist sie doch sehr nett erfunden. Immerhin habe ich schon, wenn auch nicht gerade oft, Nummer 13 in Hotels gefunden. In einem solchen Zimmer wohnte ich sogar mehrere Jahre hintereinander, bei einer Renovierung des Hauses ist dann freilich doch statt der 13, 12II über die Tür gemalt worden. Alzuviel Zuspruch

findet — so sagte mir die Hotelwirtin — aber auch 12II nicht.

Wenn man aber an einer Table d'hôte ein Gast sich's zufällig einfallen lassen sollte, die Zahl der Tafelnden nachzurechnen, um zu entdecken, daß deren 13 versammelt sind, was macht er dann? Nun, wenn er aufgeklärt ist, wie jener Reisende, von dem ich vorhin erzählte, so bleibt er ruhig sitzen, andernfalls aber fühlt er sich plötzlich leidend und steht vom Tische auf, um auf seinem Zimmer oder irgendwo im Restaurant zu speisen. Im übrigen ist noch ein dritter Fall möglich, nämlich der, daß er, fürchtend, man möchte den geheimen Grund des Unwohlseins erraten, sich hehrt, eine lächerliche Rolle zu spielen und darum sitzen bleibt, aber — schmeckt tut ihm das Essen dann ganz gewiß nicht. Ich kenne Menschen, die nicht zu dreizehn an einem Tische speisen würden und wenn der Kaiser selbst den Posten daran sitzen möchte. Man hat nun verschiedene Auskunftsmitel gefunden, um sich in solcher Lage zu helfen; das eine bestehe darin, daß man aus der Dreizehn eine Vierzehn und das andere, daß man aus ihr eine Zwölf macht. Im ersteren Fall läßt man eine beliebige reich herbeigerufene Person, wenn nicht anders ein Kind oder einen Diensthofen, mittessen, im letzteren setzt einer von den dreizehn Tischgästen sich an den „Comptentisch“. Auf einem Schiffe, mit dem ich eine

seitiger uneigentlicher Unterstützung mittellose Kranke, betreffend die Regelung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen Österreich und Ungarn in Ansehung der Stempel- und unentgeltlichen Gebühren legt der Verfassungsausschuss entsprechende Gesetzentwürfe zur Genehmigung vor und ebenso hat er einen Gesetzentwurf an die Stelle einer anderen Notverordnung betreffend die Vergütungszinsen von nicht rechtsbeständig vereinnahmten Steuer- und Strafbeiträgen gesetzt. Es bleibt schließlich nur noch die Notverordnung vom 21. Dezember 1899, welche die Regelung der Hausfrage, der Saluta- und Kronenwährung betrifft. Nun kann aber dieser Verordnung die Genehmigung weder erteilt noch verjagt werden, ohne den gesamten großen Komplex der von ihr behandelten, weittragenden, gerade im gegenwärtigen Augenblicke höchst heiklen Fragen einer eingehenden Erörterung und Debatte zu unterziehen. Eine derartige jetzt aufgerollte Debatte könnte, abgesehen von der hierdurch möglicherweise hervorgerufenen Erregung zwischen Österreich und Ungarn, der Vertretung unserer Interessen große Schwierigkeiten bereiten und die Durchsetzung unserer Ansprüche erschweren. Mit Rücksicht darauf und in der Erwägung, daß ohnehin die parlamentarische Regelung dieser Frage bis Ende dieses Jahres erfolgen muß, wird aus praktischen Gründen von der Prüfung dieser Notverordnung einstweilen abgesehen.

Schließlich erklärt der Berichterstatter: „Durch die Annahme der gestellten Vorschlagsanträge würde unser Verfassungsleben von den obigen Notverordnungen einer, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich absolutistischen Regierungsperiode bereinigt sein und so wohl der tauarigste Abschnitt unserer Verfassungsgeschichte als ein neuer konstitutioneller Keim tatsächlich der Vergangenheit angehören“. Wenn das Abgeordnetenhaus im Herbst wieder zusammentritt, wird es eine seiner Hauptaufgaben sein, den vorliegenden Bericht des Verfassungsausschusses zu erörtern. Die scharfe Kritik einer Zeit, die diese Notverordnungen hervorrief, erscheint in dem Berichte des Verfassungsausschusses auch als eine ernste Mahnung an die stets obstruktionstüchtigen slavischen Parteien, den Parlamentarismus durch eine Politik nationaler Erpressungen nicht neuerlich zu untergraben. Das Bestreben der Deutschen, den Parlamentarismus zu erhalten und fruchtbringend zu gestalten, hat durch den Bericht des Abg. Dr. Stebel, eines Mitgliedes des deutschen Nationalverbandes, eine neue Bestätigung erfahren.

Zum allslavischen Kongress in Sofia.

Aus deutschen Parteikreisen wird uns geschrieben: Der Kongress, den die Panislawisten in diesen Tagen in der Hauptstadt des jungen bulgarischen Königreiches abgehalten haben, mußte im höchsten Grade die Aufmerksamkeit der

Deutschen Österreichs erwecken. Für uns liegt seine Bedeutung in den Bestrebungen, die dort zum Ausdruck kamen, in den Beschlüssen, die gefaßt wurden, und es wäre unrichtig, wenn wir uns damit begnügen wollten, daß dieser Kongress von einem Teile der slavischen Stämme nicht besucht war und daß sich auch sonst mancherlei ungesunde Mißbilligungen zeigten. Die heutigen Panislawisten nennen sich, ohne daß ihre Ziele sich verändert hätten, Neoslavisten, sie sind aber in Wahrheit nichts anderes als Russophilen, welche alle slavischen Nationen Europas unter russische Führung bringen wollen. An dem Kongress in Sofia beteiligten sich auch die österreichischen Reichsratsabgeordneten Dr. Kramarsch und Dr. Markow. Letzterer hat aus seinen russophilen Gesinnungen nie ein Geheiß gemacht. Seine engeren Landsleute betrachten und behandeln ihn als einen russischen Agitator, dem sie auch wiederholt den Vorwurf machten, daß er aus Rußland die Geldmittel für seine Agitation bestehle. Im Abgeordnetenhaus spielt Dr. Markow keine Rolle, man weiß, was man von ihm zu halten hat. Anders steht es mit Dr. Kramarsch. Er ist der Führer der Slavischen Union, der Inspirator der slavischen Politik in Österreich, seinem Einflusse ist es zuzuschreiben, wenn die Mehrzahl der slavischen Parteien im österreichischen Abgeordnetenhaus einen Weg einschlägt, der schließlich zur Zerkümmern des Zentralparlamentes führen muß; wo immer ein Schlag gegen die Deutschen geführt wird, hatte gewiß auch Dr. Kramarsch seine Hand im Spiele, und wenn sich je Anlässe zu einer friedlichen Ausgleichung zwischen Deutschen und Slaven zeigten, ließ es vor allem Dr. Kramarsch an Querkreuzereien nicht fehlen, welche jede verständliche Stimmung von Grund aus wieder zerstören mußten. Abg. Dr. Kramarsch ist eben nicht weniger Russophile als der Abg. Markow und daraus erklärt sich auch seine Haltung als Führer der Slavischen Union. Er ist allerdings nicht so aufrichtig wie Markow, und wie er in Sofia versicherte, der Kongress habe mit Politik gar nichts zu tun, aber gleichzeitig eifrig für alle Beschlüsse eintrat, welche die Vorbereitung der panislawistischen Ziele bezweckten, so verdeckt er im österreichischen Parlament seinen Panislawismus hinter Forderungen nach nationaler Gleichberechtigung, die doch auf nichts anderes hinauslaufen, als auf die Schaffung eines westslavischen Vorpostens für Rußland und eine russisch-panislawistische Politik. Trotz einer solchen, für den Bestand unserer Donaumonarchie zweifellos gefährlichen Politik haben unsere Regierungen dem Abg. Kramarsch einen Einfluß eingeräumt, der ihn sogar zum unmittelbaren Ratgeber eines früheren Ministerpräsidenten machte. Kann man denn den Abg. Dr. Kramarsch nach Petersburg, Moskau und Sofia überhaupt noch als einen österreichischen Politiker betrachten?

Dieser machte, mußte auf allgemeines Verlangen ein Herr — der jüngste von der Gesellschaft, der aber doch schon 27 Jahre zählte — volle drei Wochen lang aus dem in Rede stehenden Grunde, getrunn von der Table d'hôte dekamieren, bisieren und souperieren. Da der Schiffsalon sehr schmal war und keinen Platz bot, um noch einen Stuhl und ein, wenn auch noch so kleines Tischlein hinzustellen, so sah der Unglückliche sich genötigt, auf die Sofaebene unterhalb des Fensters an der einen Langseite des Raumes zu klammern und dort zusammengekrümmt, den Teller auf den Knien balanzierend, sein Mahl einzunehmen. Er sagte, wenn er das im voraus gewußt hätte, so würde er die Reise nicht gemacht haben. Armes Opfer des Aberglaubens!

Wo stammt der Aberglaube von der Unglückszahl 13 aber her?

Es gibt zahlreiche Versionen hierüber, die verbreitetste ist, daß die Astrologen im alten Pharaonenlande die unheilvolle Bedeutung der 13 im Hinblick auf menschliche Schicksale herausgefunden haben sollten. Ein König Menes aus der fünfundsiebzigsten Dynastie ließ sich einmal, bevor er in den Krieg zog, das Horoskop stellen, das sehr schlecht ausfiel und in dem die aus der Konstellation der Gestirne erfolgenden Voraussagen wiederholt die Zahl 13 ergaben. Dreizehn Tage nach Beginn des Krieges verlor er eine große Schlacht, mit noch zwölf Großen seines Volkes wurde er gefangen genommen und dreizehn Tage verblieb er in der Gewalt seiner Feinde. Als er dann wieder frei und in seinem Lande war, befiel er doch die Scheu vor der 13 bis an sein Lebensende und von ihm erbten sie seine Söhne und sein ganzes Geschlecht. Tatsächlich zeigte es sich auch im Laufe der Zeiten, daß die 13 den Pharaonen Unglück brachte, wobei einer von ihnen durch ein königliches Dekret veranlaßt, daß sie völlig ausgehakt wurde. Sein Nachfolger rief sie dann freilich wieder ins Dasein zurück.

Anderer machten die altägyptischen Mathematiker für den Aberglauben verantwortlich. Diese haben herausgefunden, daß die 13 unter den Zahlen überflüssig ist und daß sie sich hierfür räche, indem sie den Menschen böses antut. Ich bin nicht genügend erfahren in der Mathematik, um zu begreifen, daß auch anderen, z. B. den Arabern, zufolge, die 13 eine Sonderstellung einnimmt, doch soll sie auch beim einfachsten Rechnen gewisse Schwierigkeiten verursachen, die bei den anderen ungeraden zweifelligen Zahlen 11, 17, 19 nicht vorhanden sind. Die 13 habe ich nicht genannt, da das Rechnen mit auf 5 endigenden Zahlen ja von vornherein leichter ist. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hat ein gewisser Wilhelm Buchhorn ein Büchlein geschrieben: „Das Geheimnis der 13“, welches inoffiziell keineswegs von den mit der 13 verbundenen abergläubigen Anschauungen handelt, sondern lediglich eine Sammlung von Rechenrätseln enthält, die sämtlich unsere Zahl betreffen. Zu dem Vorwort sagt der Verfasser, daß

Zur Tagesgeschichte.

Österreich-Ungarn.

Der 80. Geburtstag des Kaisers. Wie in wohnformierten Hofkreisen von Bukarest verkauft, beabsichtigt Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) wenn es ihr Gesundheitszustand erlaubt, im Monate August in Begleitung ihres Gemahls Königs Carol in Bad Ischl einzutreffen, um dem Monarchen persönlich ihre Glückwünsche zum 80. Geburtstag zu übermitteln.

Die Enzyklika. Kardinal Erzbischof Dr. Nagl hat die Vorromäus-Enzyklika des Papstes, die bekanntlich scharf gegen die Protestanten gerichtet ist und daher in Deutschland nicht veröffentlicht wurde, im Wiener Beobachterblatt publiziert. In den freireligiösen Kreisen der Bevölkerung herrscht darüber große Erörterung.

Montenegro.

Die Erhebung Montenegro's zum Königreich. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, haben alle Mächte die Note Montenegro's wegen der geplanten Erhebung zum Königreich zustimmend beantwortet und die Proklamierung wird mittelfristig des Jubelraums des Fürsten im Anzuge erfolgen. Der Cetinjer Hof beabsichtigt, nach der Erhebung des Landes zum Königreich die Etikette einzuführen, die am Wiener Hof herrscht. Auch die Schaffung eines neuen Ordens wird geplant, der in Zukunft Sauteränen und hochbedeutenden Persönlichkeiten verliehen werden soll.

Frankreich.

Das belgische Königspaar in Paris. Der König und die Königin der Belgier gaben gestern abend in Paris dem Präsidenten und Frau Fallieres auf der belgischen Gesandtschaft ein Dinner, an dem die Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen.

Spanien.

Spanien und der Vatikan. „El Liberal“ meldet: Die Priore der spanischen Klöster wurden von den Zivilbehörden benachrichtigt, daß ihre gewaltsame Vorführung erfolgt, falls sie der Aufforderung der Behörden zur persönlichen Vorlegung der Personalakten der Klosterinsassen nicht umgehend entsprechen.

England.

Die drahtlose Telegraphie. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses wurde ein Gesetzentwurf auf Einrichtung der drahtlosen Telegraphie auf allen englischen Seefahrtsschiffen eingebracht.

Protest gegen die englische Flottenforderung. 40 bis 50 liberale Mitglieder des Unterhauses nahmen einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen die Höhe der diesjährigen Flottenforderung energisch protestiert wird. Die Resolution wird der Re-

der, der sich durch diese Aufgaben durchgearbeitet hat, nicht nur wissen wird, woran man erkennen kann, ob eine viestellige Zahl durch 13 teilbar ist, sondern daß er auch beim Rechnen alle Schwierigkeiten, die sie ihm bietet, mit leichter Mühe wird überwinden können.

Auch in der Magie der Finnen spielt die 13 eine Rolle, sie lehrt, daß man in den Stengeln dieser Strohhalben sie deutlich sehen kann, wenn man sie eben durchschneiden hat.

Dem Scherling ist dies wirklich der Fall, die Zahl erscheint zwar etwas undeutlich im Querschnitt der Pflanze, aber man vermag sie immerhin zu erkennen, doch verschwindet sie schon nach wenigen Sekunden beim Herausdrücken des Saftes. Dem es nun gilt, die 13 rasch aus dem Stengel herauszuweisen — so sagen die finnischen Magierbücher — der vermag damit allerhand bösen Jauber zu verbanen. Sie leiten ihre unheilvolle Bedeutung kurzweg von ihrem Vorhandensein in den Strohhalben her.

Am wahrheitslieblichsten scheint mir jene Erklärung des Aberglaubens, derzufolge der eigentliche Dreizehner, der das ganze mit der 13 verknüpfte Unheil geschaffen hat, kein anderer ist, als der Verbreiter des Weltersifers — Judas Ischarioth. Zu dreizehn saßen die Jünger zu Tisch — man weiß, daß in den ältesten christlichen Schriften Jesus Christus immer mit zu den Jüngern gezählt wird — da stand Judas Ischarioth auf und küßte den Herrn, mit einem heuchlerischen Liebesbeweis ihn den Sächern aus-

gierung übermittelt werden. Bei Beratung der Resolution herrschten jedoch Meinungsverschiedenheiten darüber, ob es gegenwärtig ratsam sei, gegen die Forderung zu stimmen.

Türkei.

Ein Dreadnought für die Türkei. Der „Sabah“ zufolge ist ein türkischer Marineoffizier nach Deutschland entsandt worden, um einen fertiggestellten Dreadnought, den die Türkei anlaufen will, zu besichtigen. Die Kaufsumme soll aus den bei der Deutschen Reichsbank befindlichen Geldern des gewissen Sultans Abdul Hamid bezahlt werden.

Griechenland.

Die Wahlen in die griechische Nationalversammlung, die 272 Mitglieder zählen wird, sollen am 21. August stattfinden. Für ihren Zusammentritt ist der 14. September in Aussicht genommen.

Afien.

Eine persische Stadt von russischen Kriegsschiffen bombardiert. Wie wir schon vorgeführt im Depeschenteile kurz berichtet haben, wurde die kleine persische Stadt Gümisch-Teppe an der Küste des Kaspischen Meeres von russischen Kriegsschiffen bombardiert. Zwischen dem Russen Liangow, dem Pächter der Fischerei auf dem Kaspischen Meere, und zweien seiner Mieterpächter entstand ein Streit. Der russische Admiral, welcher das Kaspische Geschwader befehligt, ordnete die Verhaftung der beiden letzteren an. Diese widerstehen sich der Verhaftung mit der Behauptung, daß sie Perser seien und in einer persischen Provinz wohnen. Zwischen der einheimischen Bevölkerung und russischen Truppen kam es zu einem Zusammenstoß, bei welchem ein Kosak getötet wurde. Daraufhin gab der Kommandant des Kaspischen Geschwaders den Befehl, die Stadt zu bombardieren. Der größte Teil der Stadt liegt nunmehr in Trümmern.

Amerika.

Drohender Eisenbahnerstreik in Nordamerika. Die Bahndienstleistungen der Pennsylvania Eisenbahn haben mit großer Mehrheit beschlossen, in den Ausstand zu treten, falls ihren Beschwerden nicht stattgegeben werde. Man glaubt jedoch, daß der Streik vermittelt werden wird.

Hof- und Personalmeldungen.

Zum Kurgebäude sind im Thermalbad Hofgasse in eingetroffen: Prinzessin Hanna Liechtenstein, Feldbischof Erzelenz und Geheimrat Dr. Koloman Belopotzki, Landesverteidigungsminister FML. Friedrich von Georgi und Gräfin Marie Zichy, geb. Gräfin Marassi.

Der Eisenbahnminister hat die Oberkommissäre der Generalinspektion der österreichischen Eisen-

bahnen Bertold Dittinger, Karl Juraneck und Walter Ritter v. Eger zu Inspektoren der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen ernannt.

Aus Stadt und Land.

(Promotionen.) Am Samstag den 16. d. M. werden im Festsaal der hiesigen Universität die Herren Bernhard Mann aus Turynka in Galizien und Julius Stecher aus Bludenz zu Doktoren der Gesamtheilkunde promoviert. — Am gleichen Tage wird an der hiesigen Universität Herr Adolf Hörhager aus Krieb im Zillertal zum Doktor der Rechte promoviert. — Am 12. d. M. fand an der Karl Franzens-Universität in Graz die Promotion des Herrn Max Platter, Konzipisten bei der k. k. Staatspolizei in Trient, zum Doktor Juris statt.

(Ein Geschenk für Universitätsportier Hauser.) In einem Schaufenster der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung in der Museumstraße ist ein großes photographisches Tableau aufgestellt, das gestern dem aus dem aktiven Dienste scheidenden, verdienstvollen Universitätsportier Ferdinand Hauser überreicht wurde. Es stellt Hauser in seiner schmutzigen Uniform dar, umgeben von seinen Vorgesetzten: dem Rektor, den vier Dekanen und dem gesamten Dienerschaft der Universität. Die photographische Aufnahme, welche sehr gut gelungen ist, lieferte Photograph Hans Amos in der Bürgerstraße, die Buchbindereibetriebe besorgte die Buchbinderei Dinkhauser in der Maria Theresienstraße, die schöne kalligraphische Arbeit besorgte Leo Strichner.

(Der Verein zur Bekämpfung der Trunksucht in Deutschtirol) will im Juli eine Wanderversammlung in Telfs abhalten, für die zwei Herren aufklärende Vorträge übernommen haben. Die neueste Idee des Vereines ist die Gründung eines feinen Speisehauses ohne geistige Getränke. In demselben würde alsdann die 3000 Bände starke Vereinsbibliothek untergebracht. Gratischriften über den Alkohol und die neuen Vereinsstatuten sind in Innsbruck erhältlich bei Frl. Marie Krem im Tabakladen neben der Otoburg und bei Frl. Helene Amberg im Laden, Innsbr. Nr. 51, ebenso beim Herrn Vereinspräsidenten Dr. Wassermann in Hall.

(Kein Zapfenstreich.) Da die Kaiserjägermusik erst heute nachts wieder hier eintrifft, findet heute kein Zapfenstreich statt.

(Beizwettbewerb.) Das Salzherische Anwesen in Mählau ging um den Preis von 60.000 Kronen an das Fräulein Hedwig Koder, Privat in Innsbruck, über.

(Kunstgewerbe.) Im Schaufenster der Kunstfärberei Paul Wexer, Bürgerstraße Nr. 7, ist gegenwärtig ein Altarspizentuch ausgestellt,

welches in Gold und Silber gestickt ist. Dasselbe hat in der Mitte die lateinischen Worte „Venite Adoremus“, welche sehr wirkungsvoll in Gold ausgeführt sind, zu beiden Seiten verläuft eine breite Bordüre von Weinlaub, Trauben und goldenen Ähren. Das Ganze ist sehr geschmackvoll gehalten und zeigt, daß obengenannte Firma auch auf diesem Gebiete tüchtig ist.

(Epilepsie.) Am Margarethenplatz wurde gestern mittags ein bazierender Tagelöhner von Epilepsie befallen. Da sich der Betroffene nicht erholen konnte, wurde um die Rettungsbefreiung telephoniert, welche ihn in die Rettungsstation überführte.

(Konkurse.) Das Landesgericht Innsbruck hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Bernhard Arbeiter, Gärtners in Auffslein, bewilligt. Der Gerichtsvorleser in Auffslein wurde zum Konkurskommissär, Dr. Josef Praxmarer, Advokat in Auffslein, zum einseitigen Masseverwalter bestellt. Termine sind am 22. Juli bezw. 16. und 20. August beim Bezirksgerichte Auffslein. — Das Kreisgericht Bozen hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Verlassenschaft nach Peter Steiner, Mauerermeisters in Percha (Bezirk Bruneck) bewilligt. Der Bezirksgerichtsvorleser in Bruneck wurde zum Konkurskommissär, Dr. Richard Hieber, Advokat in Bruneck, zum einseitigen Masseverwalter bestellt. Termine sind am 25. Juli, bezw. 15. und 22. August beim Bezirksgerichte Bruneck. — Das Kreisgericht Feldkirch hat über das Vermögen der Stiefabrik-Inhaber L. Ritter in Weiler und Dr. Albert Ritter in Gözis den Konkurs verhängt.

(Diebstähle.) Aus Kössen berichtet man uns unterm 13. ds. Ms.: In die Hafeneraeralpe wurde kürzlich eingebrochen und dort zwei Italienern, welche im Kreuzanger Holz fällen, ihre gesamte Vorratsart im Betrage von über 40 Kronen entwendet. In der Nähe der Hagerbrücke wurden aus einer Arbeiterkantine die dort vorräthigen Lebensmittel gestohlen.

(Ertrunken.) Aus Zirl, 14. Juli, schreibt man uns: Heute nachmittags 3 Uhr extrakt oberhalb der Innbrücke beim Kalkofen der 15 Jahre alte Sohn des Salomon Schächter, welcher letzterer seit 14 Tagen hier eine Gemüthswarenhandlung errichtet hat. Der Knabe badete in Gesellschaft der zwei Söhne des hiesigen Wirtspächters zum „Regenbogen“ und verunglückte an derselben Stelle, wo vor ungefähr 40 Jahren ein hiesiger Bauernsohn und vor zwei Jahren der Sohn des Löwenwirtes Gräbner zugrunde gegangen ist. Mehrere Leute suchten nach dem Verihnam und fanden denselben um 5 Uhr abend. Die armen Eltern sind trostlos.

— Aus Ellbögen berichtet man uns vom 14. d. M.: Am Dienstag ist in der Fraktion Mählal das hjährige Lächterchen Anna der Eheleute Kienast in den unweit des elter-

liefernd; denn der Ruf sollte so viel heißen, wie: „der ist's, den Ihr in Banden schlagen sollt.“ Es war eben einer zu viel an der Tafel und dieser eine mußte Unheil antrichten, wäre er nicht gewesen, so wäre der Weiland nicht den Kreuzestod gestorben. Und weil dieser Dreizehnte gar so schwere Schuld auf sich lud und so großes Unglück über die Welt brachte, darum war fortan jeder Dreizehnte verflucht — für Judas Ischarioth Schuld mußte er mit büßen!

So ungefähr ist die Auslegung jener Begebenheit, die wir, wenn auch nicht mit klaren Worten, so doch angedeutet sogar schon in uralten Legendenbüchern finden. Was ihrer Richtigkeit widerspricht, ist der Umstand, daß bereits in noch älteren vorchristlichen Überlieferungen bei der Erwähnung einer ungeraden Personenanzahl von „dem Einen, der zu viel war und der darum verschwinden mußte“, die Rede ist. Man liest, daß in Familien mit vielen Kindern, deren Zahl ungerade war, eins starb, ja, daß unter Barbarenvölkern der Vater selbst eins tötete, um Nachkommen in gerader Zahl zu haben. Allerdings handelte es sich dabei nicht direkt um den dreizehnten, sondern auch um den siebenen, neunten und elften — um den dritten und fünften nie, weil man diese Anzahl als zu gering ansah, um einen davon überflüssig zu erachten. Zu manchen Zeiten und an manchen Orten hat im Altertum sowohl die sieben, als auch die neun die Rolle der Unalückszahl

gespielt und das zwar auch in Fällen, in denen es sich nicht um Personen handelte.

So war unter Romulus, zu dessen Regierungszeit das Jahr zehn Monate hatte, wiederum die elf die Unlückszahl. Einem römischen Mythos nach setzten die Väter ihr erstes Kind aus und oftmals ließen die Mütter es heimlich erziehen, um es wieder zum Vorschein zu bringen, wenn ein zwölftes geboren wurde. Es soll auch in antiker Zeit Dürtenvölker gegeben haben, die jedes neunte Heerbedienter, das in einem gewissen Zeitraum zur Welt kam, sofort schlachteten, weil sie von der Überzeugung ausgingen, daß man es nicht würde ausziehen können. Kurz, ein Überglauben, der sich an ungerade Zahlen knüpfte, läßt sich überall nachweisen. Dies ist eben der Grund, warum Viele nicht zugeben, daß der die 13 betreffende sich von Judas Ischarioth's Verrat hereschreibt. Diese Leute sagen, daß er erst dann entstanden sei, als man den Begriff des Duzend's kannte. Nun läßt sich freilich der Fall des ägyptischen Königs Nemes nicht aus der Welt schaffen, aber manche Forscher behaupten ja, daß das Wort „Duzend“ schon im Pharaonenlande gebräuchlich war; sie meinen dies aus verschiedenen Papyrus und auch aus einzelnen Gräberfunden nachweisen zu können.

Begegnet wir der 13 in ihrer Eigenschaft als Unlückszahl nun auch im Altertum, wie in den Magierbüchern der Finnen, so taucht sie in beinahe jedem Lande doch erst zu Paracelsus

Zeiten auf. Dieser zeichnete sie dem Pentagramma ein — nach einer Version, um damit eine mystisch-phantastische Berechnung zu machen, nach einer anderen, um damit Beschwörungen auszuführen. Im übrigen ist alles, was uns von Paracelsus hinterlassen worden, selbst wenn man annimmt, daß es nicht apokryph ist, so unklar und vieldeutig, daß Irrthümer keineswegs ausgeschlossen erscheinen. Im spätern Mittelalter nahm die Sache vor der 13 ständig zu, aber ihren Höhepunkt hat sie doch wohl erst in neuerer Zeit erreicht.

Wenn wir nun aber bei der Theorie bleiben, nach der den Dreizehnten ein Verhängnis treffen muß, weil er die Sünde des Judas Ischarioth zu büßen hat oder auch einfach, weil er das Duzend überschreitet, so entsteht doch die Frage: welche unter einer Tafelrunde von dreizehn Personen ist diejenige, welche „zuletzt an der Tafel ist?“ Wählt das Schicksal, welches sie dahinkafft, sich gänzlich willkürlich oder loht es sie vielleicht aus? O nein, der Volksaber glauben hat auch hier eine ganz bestimmte Antwort gefunden, aber freilich, eine unglücklich alberne. Derjenige von den dreizehn Tischgästen, der dem Spiegel gegenübersteht — heißt es — muß im Laufe eines Jahres sterben. Die Leser wissen demnach, wie sie sich zu verhalten haben, um nicht vom Verhängnis ereilt zu werden, woun sie sich einmal der schlimmen Nothwendigkeit, zu 13 zu speisen, nicht entziehen können!

M. Bossak.

lichen Hauses vorbeistehenden Mühlgrabenbach gefallen und ertrunken. Man fand das Mädchen unter einer kleinen Brücke, wo sich das Kleidchen an einem vorstehenden Nagel verhängt hatte. Es wurden gleich Wiederbelebungsversuche angestellt, diese blieben aber ohne Erfolg.

(Von der l. l. Post.) In der Zeit vom 15. Juli bis 15. September j. Js. wird der Zug Nr. 37 auch in der Strecke Telfs—Landed zur Briefpostbeförderung durch die Bahnorgane benützt und es werden mit diesem Zuge die l. l. Ämter Sitz, Ohtal, Jmsf und Landed verbunden. — Die Telephon-Dienststunden der nachbenannten Post- und Telegraphenämter und Fernsprechstellen werden vom 16. Juli bis einschließlich zum 31. August j. Js. für die Werktage auf die Zeit von 7 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends ausgedehnt: Berliner Hütte, Bluman, Brennerbad, Brizlegg, Ehrwald, Franzenshöhe, Fulpmes, Somagoi, Gossensaß, Jenbach, Karersee, Kastelruth, Kitzbühel, Lavarone 1, Lavarone 2, Lermooß, Levico, Mayrhofen, Mendl, Nieders, Neu-Breitlacher, Neufponding, Oberbozen, Prad, Roncegno, St. Gertraud in Sulden, St. Johann in Tirol, St. Ulrich in Gröden, Schönberg, Seis, Sterzing, Stiffersjoch, Tiers, Trafoi 1, Trafoi 2 und Zell am Ziller. Eine Einschränkung der bei einzelnen Ämtern bereits eingeführten, teilweise noch ausgedehnteren Fernsprechdienststunden tritt durch die gegenwärtige einheitliche Dienststundenverlängerung nicht ein. Für die Sonntage werden die bisherigen eingeschränkten Amtsstunden dieser Tage beibehalten. Beim Post- und Telegraphenamt Cortina, welches im übrigen bereits entsprechend verlängerte Dienststunden eingehalten hat, wird vom 16. Juli l. Js. ab ebenfalls für die Zeit vom 16. Juli bis 31. August j. Js. und mit Ausnahme der Sonntage im Telephondienste die bisherige Mittagspause aufgelassen. — Mit 16. d. M. wird im Falzarego-Postamt auf dem Falzaregopasse ein Sommerpostamt vorläufig für die Dauer des diesjährigen Postautomobilverkehrs, d. i. voraussichtlich bis 30. September 1910, mit der amtlichen Bezeichnung „Falzarego“ errichtet. — Am gleichen Tage wird auch in Haldensee (Gemeinde Grähn) ein Postamt mit ganzjähriger Funktionsdauer mit der amtlichen Bezeichnung „Haldensee“ errichtet. Das neue Postamt, welches sich mit den gewöhnlichen Dienstfunktionen einschließlich des Postparakassendienstes zu befassen hat, erhält seine Verbindung mit dem Postnetz durch die täglich verkehrende Postbotenfahrt Neutte—Schalwald.

(Auszeichnung.) Herr Josef Schmidt, Bädermeister in Jmsf, wurde bei der im Juni in Paris abgehaltenen Ausstellung mit dem Ehren Diplom zum Ehrenkreuze und zur goldenen Medaille prämiert.

(Einführung eines dritten Automobilkurses zwischen Landed und Nauders.) Da beim 2. Automobilkurs Landed—Wais (Landed ab 9.30 vormittags) täglich mehr Reisende vorhanden sind, als das Automobil zu fassen vermag, wird künftighin vom 1. Juli bis 30. September jeden Jahres, heuer ab sofort bei diesem Kurse von Landed bis Nauders ein zweiter Kraftwagen verkehren. In der Richtung Nauders—Landed wird dieser Kurs die Ankunft der schweizerischen Postfahrt aus Schuls (Nauders an 4.45 nachm.) abnehmen und um 5 Uhr nachm. von Nauders abfahren. Von Landed fährt das Auto um 9.30 Min. vormittags ab.

(Ehrenbürger.) Man schreibt uns aus Ehrwald: In Hochschätzung der großen Vorteile, die Ehrwald durch den Bau der Ritzerswalderbahn und durch die Errichtung eines eigenen Bahnhofes Ehrwald haben wird, hat man hier im April Herrn Ingenieur Josef Kiehl in Dankbarkeit zum Ehrenbürger ernannt. Als äußeres sichtbares Zeichen wurde nun am letzten Dienstag hier Herrn Kiehl gelegentlich einer besonders arrangierten Feierlichkeit im Gasthof zum „Grünen Baum“ ein Ölgemälde überreicht, welches eine Innsbrucker Malerin im Auftrag der Gemeinde Ehrwald eigens angefertigt hat. Das Bild stellt gewissermaßen ein Stilleben dar. Auf einem Tisch liegt der Ehrenbürgerbrief, daneben steht ein künstlerisch schön zusammengestellter Strauß von Alpenblumen und rückwärts ist eine Alpenland-

schaft sichtbar, das Ehrwalder Tal, Ehrwald und die imposante, im Neuschnee glänzende Riesminger Alpenkette darstellend. Das Fest verlief sehr schön. Böller krachten mit Sektflaschen um die Wette, die Musik spielte ihre schönsten Weisen und Märsche auf und begeisterte Neben gaben Kunde, wie einmütig man sich in Ehrwald über den nun doch zustande kommenden Bahnbau freut.

(Gasthofversteigerung.) Herr Franz Mayr, Gasthausbesitzer in Deuschmair, erucht um Aufnahme der Mitteilung, daß die für den 27. ds. Mts. ausgeschriebene Zwangsversteigerung des Gasthauses „Zum Lamm“ in D. Mair, worüber wir gestern berichteten, seine Person nicht betrifft und daß überdies die angeordnete Zwangsversteigerung aus dem Grunde nicht stattfinden wird, weil der Verpflichtete sämtliche ihm obliegenden freiliebungs-Bedingnisse erfüllt hat, beziehungsweise erfüllen wird.

(Am Speilboden vom Tode ereilt.) Aus Sand in Taufers, 14. d. Mts., schreibt man uns: Der seit einigen Tagen hier weilende Herr Professor G. Albrecht von Spanbau unternahm gestern mit seiner Familie sowie mit dem königl. Hauptmann Mair aus Zweibrücken und dessen Mutter einen Ausflug zur Sonklarhütte am Speilboden. Der Abstieg wurde nachmittags auf Mühlwalderseite angetreten. Knapp unterhalb der ersten Almhütten wurde Professor Albrecht scheinbar von einer Ohnmacht befallen. Von Hauptmann Mair und den Söhnen wurde Prof. Albrecht sofort in das nächste Almhaus gebracht. Hier nahm die Lebenskraft Albrechts rapid ab und alle Bemühungen Hauptmann Mairs waren vergeblich. Gegen Abend erschien der herbeigerufene Arzt Herr Dr. Erbacher aus Sand, allein schon bald darauf verschied Professor Albrecht in den Armen der Seinen. Der Arzt konstatierte Gehirnblutung als Todesursache. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene, der sich vollkommener Gesundheit erfreute, stand im 59. Lebensjahre. Die Leiche wurde hierher transportiert und in die Totentafel gebracht. Sie wird in die Heimat überführt werden.

(Beim Unglücksfall durch Söllerbahnbruch in Uttenheim) wurden, wie man uns aus Sand in Taufers vom 14. d. M. meldet, nachfolgende Personen bedeuend verlegt: Barbara Niederkofler, geb. Auer, Gastwirtin zum „Knoll“ in Lappach; Floriania Reichegger, Riensbachbäuerin dort; Hans Fohrer, Gastwirt zur „Oberhofgrube“ in Mühlen; David Niederbacher, Bäcker in Mühlwald; Richard Schneider, Sohn des Schulleiters Schneider hier; Georg Gasteiger, Bauer auf Pfalzen; Marianna Niedermittgruber, Bauerntochter in Wiesenbach. Mit leichteren Verletzungen kamen folgende Personen davon: Peter Auer, Mairamgrabepächter von Dietenheim; Josef Schwärzer von Uttenheim; Josef Gräber aus Oberwienbach; Anton Artur aus Uttenheim; Thomas Niederkofler aus Dietenheim; Heinrich Auer, Lehrersohn aus Rein, sowie der Bergmeistersohn Oberhuber von Lappach und mehrere andere. Wen die Schuld an dem Unglücke trifft, konnte mit Bestimmtheit nicht erhoben werden. Der Söller war zwar gut eingebaut und scheinbar aus guten Eisenbestandteilen, jedoch die Tragfähigkeit desselben für so zahlreiche Personen jedenfalls eine zu geringe. Dazu kommt noch, daß der Söller erst vor wenigen Tagen angebracht worden war und daher dessen Festigkeit noch nicht ausprobiert war.

(Aktivierung des staatlichen Automobilendienstes Cortina—Aquabona.) Vom 16. Juli 1910 angefangen wird auf die Dauer des Betriebes der staatlichen Automobillinie Toblach—Cortina der staatliche Automobildienst zum Personen- und Reisegepäckstransporte auch auf der Strecke Cortina—Aquabona eingerichtet. Die Kraftwagen werden nach folgendem Kurse verkehren und den Anschluß von und zu den von der Gesellschaft Marcon u. Co. in Mestre von Belluno nach Aquabona und zurück unterhaltenen Automobilfahrten herstellen: Cortina ab 7.45 früh, 1.10 mittags, 4.05 nachm., 8.10 abends, Aquabona an 7.55, 1.20, 4.15, 8.20. Aquabona ab 8.05 früh, 1.30 mittags, 4.20 nachm., 8.30 abends, Cortina an 8.20, 1.45, 4.35, 8.45. Fahrtscheine werden für die Strecke Cortina—Aquabona oder umgekehrt ausgegeben; weiter reisende Fahrtscheine haben daher die Fahrkarte beim Postamt Cor-

tina zu lösen. Ein direkter Anschluß wird weder in der Richtung nach Aquabona noch in der Richtung gegen Toblach gewährleistet; die Anzahl der Plätze ist auf 17 beschränkt. Die Personenbeförderungsgeld beträgt 1 Krone, die Reisegepäckgebühr 10 Heller per Kilogramm bei Einschränkung des Höchstgewichtes auf 30 Kilogramm für das einzelne Gepäckstück. Auf dieser Linie gelangen nur Blanko-Fahrtscheine zur Anwendung, welche bei der Fahrtichtung von Cortina nach Aquabona von dem den Kraftwagen begleitenden l. l. Postamtsdiener ausgegeben werden; die Reisegepäckabfertigung erfolgt in analoger Weise beim Postamt Cortina bezw. in Aquabona durch den gedachten Amtsdienner. Im Falle der direkten Weiterleitung des Reisegepäckes mit dem gleichen Kraftwagen und beim direkten Anschlusse aus der Richtung Toblach über Cortina bis Aquabona bezw. von Aquabona von dem den Kraftwagen begleitenden l. l. Postamtsdiener wird die obige Gepäckgebühr nur einmal für die ganze Strecke eingehoben.

(Ein Einjährig-Freiwilliger verunglückt.) Aus Bozen schreibt man uns unterm 14. d. M.: Bei einer heute unternommenen, gegen das Sarntal hin gerichteten militärischen Übung, ist ein Einjähriger der Tiroler Kaiserjäger durch Absturz verunglückt. Er wurde in anscheinend schwer verletztem Zustande ins Spital überführt. (Abgestürzt.) Aus Naturns, 14. Juli berichtet man uns: Im Schnalferale ereignete sich gestern nachmittags ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Die 19 Jahre alte Obergurschlohtochter Anna Gorfer war auf einem freien Felsabhange mit Grasabschneiden beschäftigt. Hierbei verlor sie plötzlich den Halt und stürzte in die Tiefe und blieb tot liegen. Der Kopf des bedauernswerten Opfers war ganz zerquetscht.

(Ein altes Wahrzeichen verschwunden.) Aus Taufers im Vinschgau, 14. Juli schreibt man uns: In der Nacht vom 12. auf den 13. Juli ist der an der rechten Berglehne unseres Dorfes gestandene, zu einer ehemaligen, aus der Römerzeit stammenden Burg gehörige Turm, im Volksmunde „Hilfsmirgott“ genannt, zu einem Schutthäufen zusammengefallen; die Burg selbst ist schon vor Menschengedenken ganz zerfallen, nur dieser Turm, der den Stürmen der Zeit so lange zu trogen permochte, stand noch allein, vereint mit da. Dem äußeren Anblicke nach war das Gemäuer des stattlichen vierstöckigen Turmes noch gut erhalten und man hätte nicht vermutet, daß dieses, wenn auch aus uralten Zeiten stammende Wahrzeichen, so plötzlich seines Daseins verlustig wurde. Der Grund, auf welchem die ehemalige Burg und der Turm standen, sowie die Ruine selbst ist Eigentum des hiesigen Besitzers Josef Jerz. Dieser erleidet durch den Einsturz des Turmes keinen materiellen Schaden, wohl aber ist unsere Gegend um eine Sehenswürdigkeit aus alter Zeit ärmer geworden.

(Deserteur.) Beim Polizeikommissariat in Trient stellte sich ein gewisser Clemente Antonio aus Belluno mit der Angabe vor, vom italienischen Heere desertiert zu sein. Der Genannte wurde in vorläufiger Haft behalten.

(Gewerbeförderungs-Institut in Rovereto.) In der Sitzung des Kuratoriums des Institutes für Gewerbeförderung in Rovereto am 9. ds. Mts. teilte der Präsident Coster mit, daß im nächsten Herbst und Winter zwei Schuhmacherkurse in Neapolombardo und Primò, ein Kurs für Schneider in Trient, sowie voraussichtlich drei Kurse für Binder und je einer für Schneiderinnen, Maler und Bäcker veranstaltet werden. Die Korbschloßerschule, welche in Rade S. Rocco eröffnet wurde, wird mangels geeigneter Räumlichkeiten von dort nach Lavis verlegt.

(Verbotene Vereinsreisen.) Man berichtet uns aus Rovereto: Die Musikkapelle „Banda cittadina“ von Venedig wollte in ihrer Tracht und mit Vereinsabzeichen eine Reise nach Südtirol unternehmen. Da man aber weiß, was bei solchen Verbrüderungsfeiern herauszukommen pflegt, so hat die politische Behörde in Trient den Besuch der Venezianer verboten. Als private Touristen sind sie willkommen, als Verein mit Abzeichen aber kann man sie nicht dulden, nicht ihretwegen, aber mit Rücksicht auf die inländischen Standalmacher.

(Hundekontumaz.) Da sich in den letzten drei Monaten keine Fälle von Hundswut ereigneten, hob die k. l. Bezirkshauptmannschaft in Rovereto alle früheren Maßnahmen gegen die Hunde in ihrem Bezirke wieder auf.

(Rivaner Humanität.) Man schreibt uns aus Riva: Ein slovenisches Dienstmädchen mußte dieser Tage vor dem hiesigen Gemeindevorstand erscheinen, dem sie nach der Notierung ihres Rationale anberichtete: „Sie sind angeklagt (1), daß Sie schwanger sind. In wievielen Monat?“ — „Im siebenten.“ — „Wo soll die Geburt stattfinden?“ — „Hier bei einer Hebamme.“ — „Das duldet die Stadtgemeinde Riva nicht! Wer wird fürs Kind sorgen?“ — „Ich selbst.“ Die Gemeinde Riva will mit dieser Sache nichts zu tun haben. Sie müssen fort von hier. Wenn Sie nicht freiwillig gehen, wird Sie die Polizei fortführen. In diesem Falle dürfen Sie später nicht mehr hierher zurückkehren. Gehen Sie aber freiwillig, dürfen Sie nach der Entbindung wiederkommen; aber das Kind dürfen Sie nicht mitbringen; das muß dort bleiben, wo es geboren wurde. Gehen Sie mir schriftlich dieses Versprechen!“ Das arme Mädchen, erschreckt und geängstigt, unterschrieb weinend das ihr derart abgezwungene Versprechen. Ganz verzweifelt kam die Bedauernswerte nach Hause und war kaum zu beruhigen; denn wohin soll sie nun? Ihr Verlobter, des Kindes Vater, ist sehr weit entfernt und zu ihm kann sie nicht kommen, ebensowenig in ihre entfernte Heimat. In Riva hat sie einen guten Dienstplatz in einem deutschen Hause, in dem sie nachher wieder gern aufgenommen wird, weil sie tüchtig, fleißig und eifrig ist. Auch möchte sie ihr Kind in der Nähe haben, um nach demselben öfters sehen zu können. Viele, denen dieser Fall zur Kenntnis gekommen, sind höchst erstaunt und empört über diesen inhumanen unchristlichen Willkürakt Rivas. Diese Gemeinde kann doch unmöglich das Recht besitzen, eine ledige, angehende Mutter auszuweisen. Wenn sie es bestände, müßte es auch jeder anderen Gemeinde eingeräumt sein; haben es alle andern aber nicht, darf es nach dem Grundgesetz der Gleichberechtigung auch Riva nicht gegeben sein. Dürfen es aber alle Gemeinden ausüben, wohin soll dann die arme Ausgewiesene gehen? Aufs freie Feld? Oder soll sie in Verzweiflung sich und das Kind töten? Ein solches Verbot wäre ja das zwingende Gebot zum Selbstmord, resp. Kindesmord. Das darf daher niemals und nirgends erlassen werden, soßlich auch in Riva nicht. Es wäre das Ungeheuerlichste. Wir erwarten von der Oberbehörde demnach die sofortige Aufhebung jenes Verbotes, resp. die Annullierung des dem Mädchen abgezwungenen Versprechens.

(Ein Entsprungen wieder verhaftet.) Der aus der Strafanstalt Capodistria entflohene Giuseppe Pestami, über dessen Entweichung wir kürzlich berichteten, wurde am Bahnhof in Cormons, als er gerade in den Zug für Udine einsteigen wollte, wieder verhaftet. Die Irreführung, welche er beabsichtigte, er gab sich für den Schneider Pietro Toscani aus Triest aus, half ihm nichts.

(Zeichenfund.) Wie uns aus Na berichtet wird, wurde kürzlich bei Verona die Leiche eines unbekannt 30 Jahre alten Mannes aus der Erde gezogen. Derselbe war vollständig unbekleidet, nur die Schupe staken noch an den Füßen. Der Mann ist von großer Statur, hat braune Haare, blonden Schnurrbart, sehr hohe Stirne und eine kleine Nase.

(Spenden für die durch die Hochwasserkatastrophe Betroffenen.) Herr Erzherzog Friedrich und seine Familienmitglieder haben für die Überschwemmten in Vorarlberg 4000 Kronen, Frau Erzherzogin Maria Annunziata 500 Kronen, Herr Erzherzog Franz Salvator und Frau Erzherzogin Marie Valerie 500 Kronen gespendet. Durch Intervention des kaiserlichen Rates Friz Seigl in Innsbruck wurden von der Firma Aktiengesellschaft Dynamit Nobel in Wien 100 Kronen und von der Firma Bichford und Komp. in Wiener-Neustadt ebenfalls 100 Kronen als Notlandsbeiträge der durch die jüngsten Überschwemmungen heimgesuchten Vorarlberger gespendet.

(Müller und Loos.) Die beiden in Feldkirch aus dem Gefängnis entwichenen Verbrecher, erfreuen sich noch immer der Freiheit.

Die letzte Nachricht von ihnen stammt aus Salzburg, wo sie nach einer Aposiapse aufbrachen und daraus 700 Kronen Bargeld stahlen. Der gefährlichere von den Zweien ist Loos, der Schloffer, welcher als ein verwegener Einbrecher gilt.

(Vereinsbesuch.) Aus Bregenz wird berichtet: Der landwirtschaftliche Bezirksverein Bregenz kommt am Samstag dem 18. d. M. mittels Extradampfer über 400 Personen stark hier an und wird im Etablissement „Central“ ein gemeinsames Mittagessen einnehmen.

(Todesfälle.) In Innsbruck starb die Professorswitwe Frau Eleonore Schubert, geb. Weggüßler im Alter von 90 Jahren und die Private Fräulein Sofie Pirchl. — In Igls verstarb nach langem Krankenlager Frau Rosa Lohner, geb. Kirchledner im 70. Lebensjahre. Die Verbliebene war die Mutter des Hofwagenfabrikanten Herrn Ludwig Lohner in Wien. Ihre Leiche wird von der „Concordia“ zur Bestattung nach Wien überführt. Die Verstorbene war ein langjähriger Kurgast von Igls und eine große Wohltäterin der Armen. — In Mäh hat am 12. d. M. der Metzgermeister und Bauer Johann Höpferger im Alter von 63 Jahren das Zeitliche gesegnet. — Aus Bazen schreibt man uns: Hier starben: Frä. Marie Told, Private 75 Jahre alt, eine Stiefschwester des Kaufmannes Alois Told und Josef Burger, Schuhmachermeister und Hausbesitzer in der Erbgasse, 64 Jahre alt. — Aus Schruns wird uns unterm 14. d. M. geschrieben: Heute wurde hier der 78-jährige Altstauer Franz Sander unter zahlreicher Beteiligung zugrabe getragen. Der Verstorbene hat acht Jahre beim Militär gedient und den Feldzug im Jahre 1859 mitgemacht, aus welchem er als Leutnant in die Heimat zurückkehrte. Sander war auch viele Jahre Mitglied des Gemeinbeauschusses. Seine Frau starb vor fünf Wochen. — In Uttenstadt hat man den 62 Jahre alten Andreas Kohrer tot im Bette aufgefunden. Ein Schlaganfall ist die Ursache des plötzlichen Todes gewesen.

(Zum Tode des absolvierten Juristen Lukas.) Aus Frankfurt bei Mährisch-Schönberg in Nordmähren wird uns vom 12. d. M. berichtet: Heute fand hier unter allgemeiner zahlreicher Beteiligung seitens der hiesigen sowie der Mährisch-Schönberger Bevölkerung das Begräbnis des in Innsbruck so jäh aus dem Leben geschiedenen, absolvierten Juristen Lukas statt. Die Leiche, die am Montag früh von Innsbruck in Frankfurt eintraf, wurde in der Kirche eingeseget und hierauf auf dem hiesigen Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. An dem endlosen Zuge nahmen nicht nur sämtliche nationale Vereine Frankfurts teil, sondern auch Mitglieder der adamiischen Verbindungen „Turul“ Wien und „Saronia“ Prag, Vertreter des Slawischen Gesangsvereines Wien und fast sämtliche Mitglieder der Mährisch-Schönberger Ferialverbinding „Frankonia“. Von der Burschenschaft „Germania“ Innsbruck, der Lukas aktiv angehörte, waren die Herren cand. jur. Wergler und cand. jur. Holzknicht erschienen, die in der Kirche in voller Weisheit mit Schlagern Ehrenwache hielten. Nach der kirchlichen Einsegnung hielt Herr cand. jur. Holzknicht am offenen Grabe dem dahingeshiedenen Bundesbruder einen tiefempfundnen Nachruf. Im Namen der alldutschen Partei sprach Schriftleiter Ed. Reichel, der dem Verstorbenen die letzten Grüße des Führers und der Partei entbot. Lukas hinterläßt nebst zwei jüngeren Geschwistern auch noch seine Eltern. Diesen wendet sich ob des schweren Schlagens, der sie durch diesen Todesfall traf, die allgemeine Teilnahme zu.

(Zur Berufung Prof. Schloffers nach Prag.) Wie wir unsern Lesern bereits mitgeteilt haben, hat der Vorstand der hiesigen chirurgischen Klinik, Herr Univ.-Prof. Dr. Hermann Schloffer, einen ehrenvollen Ruf nach Prag erhalten. Der Abgang dieses hervorragenden Chirurgen würde nicht bloß für die medizinische Fakultät unserer Universität, sondern auch für die chirurgische Klinik und Abtheilung des städtischen allgemeinen Krankenhauses einen enormen Verlust bedeuten. Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat nun in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung einstimmig der frohen Erwartung Ausdruck gegeben

daß es möglich sein werde, Herrn Professor Schloffer unserer Universität zu erhalten und sich prinzipiell bereit erklärt, die Wünsche des Prof. Schloffer bezüglich Ausgestaltung der Klinik und des Pathodes unseres Krankenhauses zu genehmigen.

Berichtszeitung.

(Soldaten als Mörder?) Aus Salzburg, 14. Juli, schreibt man uns: Sowohl die Justiz als auch die Militärbehörde beschäftigt gegenwärtig ein Fall, der, wenn er sich bewahrheiten soll, ein ungeheuerliches Verbrechen darstellt. Vor 15 Jahren soll in der Hochkaserne in Marglan von einem Teil der Mannschaft ein 17jähriges Mädchen solange mißbraucht worden sein, bis der Tod eintrat. Die Leiche soll dann verscharrt worden sein. Ob sich dieses Verbrechen ereignet hat, werden sich die Erhebungen feststellen, tatsächlich haben sich aber Momente ergeben, die eine Wahrscheinlichkeit des fast ungläublichen Falles zulassen. Zu diesem aufsehenerregenden Falle werden uns folgende Einzelheiten bekannt: Vor einigen Tagen wurde in Esfering der Soldknecht J. G. wegen Holzdiebstahls verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Bei seiner Einlieferung schien er etwas angeleitet und zum Renommieren aufgeleitet gewesen zu sein. Er erzählte einem Zellengenossen, daß er im November vor 15 Jahren als Infanterist bei dem in Salzburg dislozierten 2. Bat. des 2. Landwehr-Inf.-Reg. gedient habe. An einem regnerischen Morgen sei noch die Mannschaft — etwa 20 Landwehrmänner — im Zimmer gewesen, als plötzlich ein Unteroffizier, dessen Name er nicht mehr wisse, die Türe zum Mannschaftszimmer aufgerissen und ein nettes, etwa 17jähriges Mädchen hereingetragen habe. Dieses habe er, obwohl es sich sträubte, vor der Mannschaft mißbraucht und sich dann entfernt. Das Mädchen sei aber im Zimmer zurückgehalten worden, worauf die im Zimmer anwesenden Landwehrmänner es ebenfalls mißbrauchten, bis das Mädchen wie tot dagelegen sei. Dem Körper habe man während des Tages in einem Strohhalm versteckt, und während der Nacht hätten dann zwei oder drei Mann den Körper beim Fenster hinausgehoben. Was dann noch mit dem Mädchen geschehen sei, wisse er nicht. Der Zellengenosse des G. verständigte die Aufsichtsansorgane von dieser Aussage; G. machte dann Aufschlüsse und erklärte, daß er nicht selbst bei der Tat dabei gewesen sei, sondern nur davon gehört habe. Trotzdem wurde der Fall untersucht, und schon die ersten Erhebungen haben ein überraschendes Resultat ergeben. Tatsächlich hat sich an dem von G. angegebenen Tage ein junges Mädchen in die Hochkaserne begeben und ist nicht mehr zurückgekehrt. Das Mädchen ist bis heute spurlos verschwunden. Es handelt sich um die damals 17jährige Maria Bingal, Gränzgebauerntochter aus Marglan. Dieses Mädchen, welches als sehr brav und stiftsam geschildert wird, hatte die Milch in die Kaserne zu bringen. In der Hochkaserne waren damals etwa 350 Mann des 2. Landwehr-Inf.-Reg. Linz, durchgehends Oberösterreicher und Salzburger, bequartiert. Merkwürdigerweise scheinen auch die übrigen Angaben des G. zu stimmen. Es war ein regnerischer Morgen, als die Bingal die Milch in die Hochkaserne brachte. Sie wurde wohl gesehen, als sie mit der Milch das Kaserntor passierte, herauskommen aber hat sie niemand gesehen. Seither fehlt jede Spur von dem Mädchen. Als die Bingal nicht mehr in das elterliche Haus zurückkehrte, wurde bei der Gendarmerie die Anzeige erstattet. Auch in der Hochkaserne wurde nachgeforscht, doch dürfte man mit den Erhebungen bald fertig gewesen sein, diese auch gar nicht mit besonderer Energie angestellt haben, da ja von dem jetzt aufgetauchten Verdachte damals niemand eine Ahnung hatte und man vermutete, daß das Mädchen von der Torwache unbemerkt wieder die Kaserne verlassen habe. Man schenkte ihrer kurzen Anwesenheit in der Kaserne wenig Aufmerksamkeit. Man nahm auch anfangs einen Unfall an und durchsuchte alle Bäder, und auch die Behörden stromabwärts der Saalach wurden von der Abgängigkeit des Mädchens verständigt, jedoch ohne Resultat. Nun wurde durch die Angabe des G. die Suche nach der Bingal in ganz neue Bahnen gelenkt. Das Ergebnis derselben ist mit Spannung zu erwarten. Vorläufig werden im Requisitionsweg jene Soldaten vernommen werden, die bei dieser Gelegenheit überhaupt in Frage kommen.

(Zum Tode verurteilt.) Aus Graz, 13. Juli, wird gemeldet: Der Wahnarbeiter Pnybil, der die hochbetagte Trölerin Sternadt in ihrem Geschoße in Judenburg erwürgt und dann 96 Kronen raubte, wurde wegen Raubmordes zum Tode durch den Stang verurteilt.

Junsbruder Gemeinderat.

(12. Sitzung am 14. Juli.)

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Wilhelm Greil hielt unser Gemeinderat gestern nachmittags seine letzte Sitzung vor den Ferien ab. Obwohl die Tagesordnung diesmal nicht besonders reichhaltig war, dauerte die Sitzung bis 8 Uhr abends. Ursache hiervon waren die langen Debatten, die sich über das in Sachen der Ladensperre vom Gemeinderate abzugebende Gutachten und über den geplanten Bau eines Personalhauses beim Schlachthofe entzweiten. Besonders in erregten Fragen gingen die Meinungen und Vorschläge stark auseinander und es dauerte lange, ehe man sich einigte. Schließlich wurde der Sektionsantrag fallen gelassen und ein anderer, im Laufe der lebhaften Debatte gestellter Antrag des Hrn. Kapferer zum Beschlusse erhoben. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung boten wenig Interessantes.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf.

Interpellationen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ersuchte Hr. Hörtnagl, es möge in der Defregerekrasse in Pradl durch Legung von Randsteinen Gehsteige geschaffen werden.

Weiter machte der Interpellant darauf aufmerksam, daß zwischen der Museumstraße und der Amraferstraße ein Stück Straße ungespflastert sei, obwohl gerade dort ein starker Verkehr herrscht. Der betreffende Grund gehört der Südbahn. Wie der Vorsitzende mitteilt, schweben wegen der gedrücktesten Pflasterung bereits Verhandlungen.

Hr. Hörtnagl erinnerte ferner an den Wunsch der Pradler nach einem Kinderspielplatz, für welchen neben oder hinter der Kirche im Anschlusse an die dort bestehende Parkanlage ein geeigneter Platz wäre.

Auch die Verhältnisse in dem von den Deutschordensschwesteren einwandfrei geführten Pradler Kindergarten wünschte der Interpellant verbessert. Die Infanterie ist gegenwärtig in zwei Zimmern des Jugendheimes untergebracht und wird von 160 Kindern besucht. Sie ist also viel zu klein — für nächsten Herbst dürfte sich die Frequenz wahrscheinlich noch auf 200 erhöhen — und es wäre daher sehr notwendig, den Kindergarten, wenn nicht ganz, so doch teilweise zu verlegen, vielleicht in die alte Schule in Pradl.

Bezüglich der Pradler Trambahnlinie konstatierte Hr. Hörtnagl, daß in dieser Angelegenheit jetzt wieder eine bedenkliche Stase herrsche.

Hr. Steiger frug an, wenn die Beleuchtung der Schidlachstraße bis zur Kammergasse durchgeführt werde. Weiter entsfalt der Redner, auch im neuen Teile des Pechgartens Ruhebänke aufzustellen; auch werde dieser Garten im Sommer viel zu früh (halb 9 Uhr) geschlossen. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Beleuchtung voraussichtlich nächstes Jahr durchgeführt werden wird. Die gewünschten Bänke sollen, falls welche verfügbar sind, im Pechgarten aufgestellt werden, doch die spätere Schließung des Gartens lasse sich wohl nicht durchführen, weil nach Einbruch der Dunkelheit die Kontrolle fast unmöglich ist. Hr. Steiger erinnerte auch daran, daß auch die im heutigen Präliminare vorgesehene Beleuchtung des Fürstentwages vom hinteren Teile des Friedhofes bis zur Mandelsbergerstraße noch nicht ausgeführt worden sei.

Hr. Wagner zeigte Umstände von an den Stadtmagistrat gelangten Briefen aus Slavonien vor, welche die Drischzeichnung „Zrno“ tragen. Der Redner ersuchte den Bürgermeister, zu veranlassen, daß alle derartig adressierten Korrespondenzen zurückgewiesen werden. Dieser Slavenisierung unseres deutschen Namens Junsbrud müsse mit aller Energie entgegengetreten werden, sonst könne es passieren, daß das Handelsministerium diese slawische Bezeichnung sogar in das amtliche Postverzeichnis aufnimmt und sie auf diese Weise gesetzlich sanktioniert. Wie der Bürgermeister bemerkt, weist er solche Sendungen ohne hin jedesmal zurück.

Hr. Brunner wies auf einen ähnlichen Fall hin, der bei der hiesigen Staatsbahndirektion vorgekommen ist.

Hr. W. a. a. h. verlangte, daß die in total verfallenen Zustände befindlichen Bänke auf dem Margarethenplatze endlich durch schönere ersetzt werden.

Hr. Kaulich urgirte die Erfüllung des schon voriges Jahr geäußerten Wunsches, daß vor den beiden Eingängen des Hofgartens Tafeln angebracht werden sollen, aus denen ersichtlich ist, wann Platz-Sonntag ist; ferner das man dafür sorgen solle, daß die Gartenbesucher auf Wunsch Sessel zu leihen bekommen. Demals sei die Sache der Verkehrssektion zugewiesen worden und seither habe man nichts davon gehört.

Hr. Obeger erklärte, daß die Sektion seinerzeit schon an das Oberhofmeisteramt geschrieben habe und die Verhandlungen nicht schweben. Wegen der Konzertprogramme verweise der Redner auf den von der Sektion herausgegebenen, in allen Hotels verteilten Vergütungsanzeiger. Bezüglich der Pradler Tramwaylinie gab er bekannt, daß die Angelegenheit durchaus nicht ruhe, sondern schon in acht bis vierzehn Tagen die Zeichnungen und Aufnahme der ganzen Linie durchgeführt sein werden. Wenn dann die Verhandlungen mit den Amrafern noch nicht abgeschlossen sind, wird die Linie einseitig weiter eben nur bis Pradl geführt.

Hr. Schwegel regte an, daß bei einer Neuauflage des Stadtplanes die nähere Ortsbestimmung der Straßen wieder eingeführt werden solle.

Hierauf ging der Vorsitzende zur Tagesordnung über.

Im Einlaufe

befanden sich außer einer Zuschrift des Oberhofmeisteramtes betreffend die Übernahme verschiedener bisher hojarrischer Grundstücke am Rennweg in das Eigentum der Stadt (worüber wir feinerzeit berichteten) auch die schon bekannte Resolution, die in der sozialdemokratischen Versammlung vom 5. d. M. bezüglich des Verhaltens der Gemeinde in der Feuerungsfrage gefaßt wurde. Der Bürgermeister verlas das Schriftstück und bemerkte, daß er bereits am Mittwoch in der Adambrau-Versammlung Gelegenheit gehabt habe, die in der Resolution gegen Magistrat und Gemeinderat gerichteten Vorwürfe als unbegründet zurückzuweisen. Er rekapitulirte seine Gegenargumente kurz und trat die Resolution an die Gefälls- und Apportionierungssektion ab. Hr. Dr. Josef Winkler erinnerte daran, daß nach der Gewerbeordnung das Prinzip der ganz freien Konkurrenz aufgestellt ist und es deshalb außer den historischen Tarifen, wie in Wogen und Weizen, gar keine Maximaltarife gibt. Die Stadtgemeinde hat sich diesbezüglich vor mehreren Jahren bei der Statthalterei erkundigt.

Hr. Kaulich referierte nun über die Anträge der Bauaktion.

Beim Gasthose zur „Eisenbahn“ in der Heilgeiststraße sollen ein Verandenbau und noch verschiedene Adaptierungen vorgenommen werden, doch wurde dies vom Magistrat nicht bewilligt, und zwar aus feuerpolizeilichen, sanitären und bauordnungsmäßigen Rücksichten. Gegen diese Aenderung haben nun die Eigentümer des genannten Gasthauses, die vereinigten Kellereien der Trienter Weinbauern durch ihren Vertreter Dr. Martin Ritter an den Gemeinderat rekurriert. Der Rekurs wurde jedoch aus den Gründen der ersten Sitzung abgewiesen.

In der letzten Sitzung wurde bekanntlich das Ansuchen der Direktion der k. k. Staatsgewerbeschule um teilweise Neuanlage der Heizungs- und Beleuchtungskörper im alten Trakte der Staatsgewerbeschule abgelehnt. Inzwischen hat nun dort eine Kommission einen Vorschlagsentwurf vorgenommen, wobei die Bauaktion zu der Überzeugung gelangte, daß die gewünschte Anlage im Interesse der Schule gelegen ist. Die Sektion beantragte daher, daß der Gemeinderat, ohne von seinem prinzipiellen Standpunkte, daß er zur Ausführung dieser Arbeit nicht verpflichtet ist, abzugehen, die Genehmigung geben wolle, daß diese Anlage vorläufige Weise für Rechnung des Staates ausgeführt werde. Der Gemeinderat nahm den Antrag an und bewilligte den angesprochenen Kredit von 12.000 Kronen. Die heute vorgelegenen Gasleitungsarbeiten sollen jedoch nicht herangezogen werden. Für die verlangte As-

phalierung wurde schon in letzter Sitzung ein Kredit von 1500 Kronen bewilligt.

Bei dieser Gelegenheit gab auch Hr. Zismayr die Erklärung ab, daß seine, in der vorigen Sitzung in dieser Angelegenheit erhobenen Vorwürfe gegen das städtische Bauamt auf unrichtiger Information beruhten und daher ungerechtfertigt sind.

Dem Rekurs der Karl und August Korer wegen der Mauerstärke und -höhe ihres Neubaus an der Gie Schiller- und Mozartstraße wurde stattgegeben, und zwar bezüglich der Mauerstärke unter der Voraussetzung, daß der Mauerdruck durch Abstufung der Mauern auf das Fundament unterzulässiger Manipulation derselben übertragen wird; bezüglich der Höhe, mit Rücksicht darauf, daß das Haus ein Gehaus ist.

Die Wäscherei im städt. Krankenhaus, in der auch die Wäsche für das Sieberer'sche Waisen- und Greisenasyl gewaschen wird, hat sich schon lange als zu klein erwiesen. Sie soll daher entsprechend erweitert werden und hierbei soll gleichzeitig auch für die Unterbringung der Spitalapothek und für die Erweiterung der für die barmherzigen Schwestern bestimmten Räume gesorgt werden. Die Kosten dieser Erweiterung und der sonstigen Arbeiten sind mit 59.000 Kronen veranschlagt, welchen Betrag der Gemeinderat bewilligte. Auf Anfrage des Hrn. Prof. Lode erklärte der Vorsitzende, daß zu event. Bedenken in sanitärer Beziehung kein Anlaß sei.

Das Ansuchen der Hausbesitzer Franz Schärmer, Albert Reden und Bürgerliches Bräuhaus um Abänderung der für den Karl Ludwigspatz (Offseite) festgesetzten Bauhöhe wurde als undisputabel abgelehnt, mit dem Hinweis darauf, daß bereits andere Vorschläge, welche dem öffentlichen Interesse weiter entgegengekommen sind, als der vorliegende, abgelehnt wurden, und daß auch im vorliegenden Falle ein gemeinsames Vorgehen aller Interessenten nicht erfolgt wurde.

Bezüglich der

Asphaltierung der Maria Theresienstraße.

stellte die Bauaktion folgende Anträge:

1. Der Gemeinderat wolle das Anbot der Lokalbahnengesellschaft annehmen, wonach sich diese bereit erklärt, für die Asphaltierung der Maria Theresienstraße einen Beitrag von 30.000 Kronen im Maximum und von 2000 Kronen für Aueänderungen des Geleises zu leisten.

2. Die Regierung wird ersucht, zu den Kosten der Asphaltierung einen Betrag von je 15.000 Kronen durch fünf Jahre zu leisten.

3. Die Lokalbahnengesellschaft wird aufgefordert, durch zwei Delegierte mit dem gemeindlichen Bauamte, bezw. mit dem Magistrat und dem Bauamte sich sofort ins Einvernehmen zu setzen, um über die Maßnahmen zu beraten, welche zur Durchführung der Hartbodenherstellung aus technischen und Verkehrsrücksichten und zur Feststellung eines vollständigen Programmes der Bau durchführung erforderlich sind.

Infolge des Erlebens mehrerer Neubauten an der Erzherzog Eugenstraße und mit Rücksicht auf den Umstand, daß das von der Südbahn kostenlos beigestellte Aufschüttungsmaterial verwendet werden mußte, sind für die Herstellung der Erzherzog Eugenstraße Kosten im Betrage von 6000 Kronen erlaufen, welche vorläufig aus dem im Präliminare vorgeesehenen Kredite von 10.000 Kronen für unvorhergesehene Straßenherstellungen gedeckt wurden. Infolgedessen ist aber dieser Kredit fast erschöpft und es würde daher unzulässig sein, weitere eventuell notwendig werdende Straßenherstellungen durchzuführen. Die Sektion beantragte nun, der Gemeinderat möge genehmigen, daß der für die Verstellung der Straße bei den Heimstätten in Pradl im Präliminare vorgesehene Betrag von 9500 Kronen, welcher heuer nicht mehr verwendet wird, für die Herstellung der Erzherzog Eugenstraße benutzt wird. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Referent brachte dann noch eine Angelegenheit zur Sprache, die zwar nicht auf der Tagesordnung stand, aber wegen ihrer Wichtigkeit ohne vorhergegangene Sektionsberatung vom Plenum in Behandlung genommen wurde, nämlich die endliche Errichtung eines Feuerwehmagazins in Pradl. Seinerzeit war

geplant, dasselbe als eigenen Kiegelbau in der Nähe des Friedhofes aufzuführen, doch kam man hievon wieder ab. Nun legte der Referent ein Projekt vor, nach welchem das Magazin im alten Pradler Schulgebäude untergebracht werden sollte, und zwar hätten die nötigen Adaptierungsarbeiten 2300 Kronen gekostet. Sowohl der Referent, wie auch Hr. Baron Graff empfahlen dieses Projekt zur Annahme. In der nun folgenden Debatte, an der sich die Gemeinderäte Dr. Josef Winkler, Bösmayr, Kapferer, Dr. Anton Winkler und Thaler beteiligten, sprachen sich die meisten Redner entschieden gegen dieses Projekt aus, u. a. auch deswegen, weil man das alte Schulgebäude später gewiß viel besser verwerten könnte, und empfahlen den Bau nächst dem Friedhofe. Nachdem sich auch die früheren Pro-Redner dieser Überzeugung angeschlossen hatten, wurde beschlossen, das Magazin also nicht im alten Schulhaus, sondern beim Friedhofe zu errichten, ferner den Bau sofort auszuschreiben, und die hiesigen Baumeister zur Einreichung von Plänen und Offerten aufzufordern und schließlich den Magistrat zu beauftragen, bezüglich event. Verlegung des Pradler Kindergartens in das alte Schulhaus (die von einigen Rednern empfohlen worden war), die nötigen Verhandlungen einzuleiten.

Namens der Geschäfts-Appositionsaktion berichtete Hr. Bösmayr über den Sektionsantrag, betreffend

die 7-Uhr-Adensperre.

Bekanntlich war schon in der letzten Sitzung der Antrag gestellt worden, das gemeinderätliche Gutachten dahin abzugeben, daß alle Geschäfte, die keine Lebensmittel führen, um 7 Uhr, die Viktualienengeschäfte um 8 Uhr abends geschlossen werden sollen. Am letzten Werktage einer Woche sei der Ladenschluß auf längstens 8, bezw. 9 Uhr abends, festzusetzen. Damals wurde die Beschlussfassung jedoch vertagt. Gestern stand dieser Punkt neuerdings auf der Tagesordnung und die Sektion wiederholte ihren obigen Antrag.

Wie schon letztesmal, rief dieser Gegenstand auch diesmal wieder eine langwierige Debatte hervor, in der alle möglichen Für und Wider vorgebracht und erwogen wurden, die in dieser aktuellen Frage in so und so vielen Versammlungen u. von den verschiedenen Interessenten ausgesprochen worden und daher zur Genüge bekannt sind. Hr. Kapferer empfahl dem Gemeinderat, sich dem Gutachten des Handelsgremiums anzuschließen, das sich bekanntlich für die einheitliche Sperrstunde bis längstens 8 Uhr abends für alle Arten Geschäfte ausgesprochen hat. Hr. Bösmayr als Vertreter des Sektionsantrages, schloß sich, nachdem auch noch der Vorsitzende Hr. Dr. Mader und Hr. Wiedner gesprochen hatten, dem Antrage des Hr. Kapferer an, stellte aber nach weiterer Debatte noch den Zusatzantrag, es solle im gemeinderätlichen Gutachten auch der Wunsch ausgesprochen werden, es möge für die kleinen Geschäftsleute ohne Angestellte die gesetzliche Adensperre uneingeschränkt bleiben. Dieser Zusatzantrag fand anfangs zwar starken Widerspruch, wurde aber schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Außer den bereits genannten beteiligten sich an der Debatte noch die Gemeinderäte Brummer, Wildling, Landsee und Dr. Josef Winkler.

Hierauf referierte Hr. Mahr über die

Anträge des Stadtschulrates.

Betreffend der von Hr. Wiedner in letzter Sitzung erhobenen Beschwerde wegen der Einführung neuer Schrübücher an den städt. Volksschulen erklärte der Stadtschulrat, daß es sich in diesem Falle um die im Interesse des Unterrichtes gelegene Einführung eines neuen deutschen Sprachlehrbuches handle, durch welches das bisher seit 30 Jahren benützte, bestmögliche Lehrbuch ersetzt werden müsse. Diese Einführung erfolgte auf Grund eines einheitlichen Beschlusses der Bezirkslehrerkonferenz, der auch die Genehmigung des Landes Schulrates bereits erhalten hat. Es wird jedoch der Wunsch ausgesprochen, daß in Hinblick derartige Veränderungen in der Schrübücherliste den Buchhändlern rechtzeitig bekanntgegeben werden sollen.

Seit 1. Juli sind bekanntlich die neuen Landes Schulgesetze in Kraft getreten, mit welchen nun auch die Bezüge der städt. Lehrer in Einklang zu bringen sind. Es wurde beschlossen, für diejenigen Lehrer, welche nach dem Inkrafttreten der neuen Gesetze angestellt wurden, die Gehaltsbestimmungen des Landes Schulgesetzes einzuhalten. Im übrigen wurde die Dienst- und Rechtsstellung erjudet, für die städt. Lehrerschaft unter Rücksichtnahme auf die neuen landesgesetzlichen Bestimmungen ein neues Gehaltsschema auszuarbeiten.

Das Gesuch der Direktion der Knaben- und Mädchen- um Bewilligung eines Betrages von 120 Kronen zur Drucklegung des neuen Lehrplanes wurde genehmigt.

Der Antrag des Stadtschulrates betreffend ein an den Landes Schulrat zu richtendes Ansuchen wegen Umwandlung von gesetzlich nicht notwendigen Klassen in gesetzlich notwendige, wurde ebenfalls angenommen.

Hr. Bösmayr referierte dann über die

Anträge der Schlachthaus-Kommission.

Das Anbot der Firma G. Dialer betreffend die Miete (500 Kronen) der ehemaligen Schweineschlachthalle als Häutemagazin wurde entsprechend den Anträgen der Sektion angenommen.

Der Fleischhauer-Genossenschaft wurde die angesuchte Bewilligung zur Benützung des Schleppegeleises für Felltransporte auf Wibererf und gegen Bezahlung von 10 K pro Wagon erteilt.

Den Bediensteten des neuen Schlachthofes wurde bis zur Fertigstellung des zu erbauenden Personalhauses beim Schlachthofe ein Wohnungsbeitrag von 144 Kronen jährlich bis auf Widerruf zuerkannt. Dagegen haben sie eventuelle Überstunden gratis zu leisten. Nach dem Baue wird ihnen je eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche dort eingeräumt, wofür sie einen Mietzins von 240 Kronen jährlich zu bezahlen haben; die Wohnungslage fällt dann natürlich weg.

Das neue Personalhaus beim Schlachthofe.

Die vom Baumeister vorgelegten Pläne des oben erwähnten Personalhauses am Schlachthofe wurden unter Reduzierung des Grundrisses und unter der Bedingung genehmigt, daß bei Wahrung aller Solidität des Baues derselbe in möglichst billiger Weise ausgeführt wird. Dieses Personalhaus kommt an die Ecke der Waidwitzerstraße und der parallel zum Schlachthofe führenden, noch nicht eröffneten Straße zu stehen. Es soll 3ködig werden und im ganzen 27 Zimmer und 12 Küchen, im Parterre einen größeren Saal und ein kleines Extrazimmer nebst Küche für eine Restauration, einen kleinen Geschäftsladen und 3 Wohnzimmer enthalten.

Für dieses Gebäude hat der Gemeinderat seinerzeit schon 125.000 Kronen bewilligt; das erste vom Baumeister vorgelegte Projekt wäre aber auf 160.000 Kronen zu stehen gekommen, weshalb es reduziert wurde auf 130—140.000 Kronen. Um nun noch billiger heraus zu kommen soll der Bau ausgeschrieben werden. In der langen Debatte, welche der Beschlussfassung vorausging, sprachen die Gemeinderäte Maaß, Brummer, Dr. Josef Winkler, Kaulich und der Vorsitzende.

Hr. Maaß berichtete dann noch über die

Anträge des Kanalbeirates.

Abgelehnt wurden: Die Beschwerde des Hausbesizers Ludwig Kirchner hinsichtlich der an seinem Hause Riebachgasse 10 befindlichen Regenrohr-Anschlüsse; ferner die Ansuchen des Hausbesizers Josef Wostnald um Abschreibung von 70 Kronen 87 Heller Kanalanschlußgebühren, des Hausbesizers Franz Mader in Pradl um Abschreibung von 93 Kronen 12 Heller Kanalanschlußgebühren, des Sebastian Hoss, Hausbesizers in der Anatomiestraße um Gewährung eines Nachlasses für die von der Stadtgemeinde ausgeführten Kanalanschlässe und der Hausbesizerin Jenny Strein um Nachlaß eines Betrages von 24 Kronen für Grabverreinigung.

Infolge verschiedener Neubauten und Straßengerichtungen muß in nächster Zeit in mehreren Straßen kanalisiert werden und zwar in der Kaiser Franz Josefstraße, Erzherzog Eugenstraße, Hundsdorferstraße und beim Schlachthof. Für

diese heuer noch durchzuführen Arbeit wurde ein Kredit von 23.300 Kronen genehmigt. Später werden die Ferdinandsallee, Mozartstraße, Akademiestraße und Ambrastraße in Angriff genommen. Hiesfür wird in das nächste jährige Präliminare ein Betrag von 70.746 K eingesetzt.

Der Vorsitzende verlas noch eine Zuschrift des Landes Schulrates an den Stadtschulrat, wonach die Wohnungszulage für die Bürger Schullehrer und -Lehrerinnen im Sinne des neuen Landes Schulgesetzes um ein Drittel höher bemessen wird als die der Volksschullehrer. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Hochwasserchäden.

Aus Reutte, 11. Juli, wird uns berichtet: Das Militär, das nach der Hochwasserkatastrophe zu uns gekommen ist, um die dringendsten Sicherungsarbeiten an Straßen- und Fußgängerbrücken auszuführen, ist nun wieder abgerückt. Die eine Abteilung unter Hauptmann Ritter von Anselm, Oberleutnant Rudolf Langauer, Franz Ries vom Inf.-Reg. Nr. 14, Leutnant Franz Ueßl vom Inf.-Reg. Nr. 59 und Leutnant Josef Busch vom Inf.-Reg. Nr. 36 arbeitete am Archbischöflichen bei Reutte und am Plansee-Annertwald, die andere Abteilung unter Hauptmann Rudolf Luche, Oberleutnant Robert Schwarzer, Leutnant Alfred Schiffhorn und Leutnant Franz Müller arbeitete in Zwischenthor. Der fortwährende Regen behinderte die Arbeiten, die Soldaten aber arbeiteten trotz des strömenden Regens unter dem sachkundigen und energischen Kommando der Herren Offiziere früh und spät mit bewundernswürdiger Ausdauer. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden die gefährlichen Einbrüche der Bäche verbaut und die Kommunikation gesichert. Es hat sich gezeigt, wie nützlich und notwendig eine frumme militärische Organisation bei solchen Elementarunglücksfällen ist, wo nur ein rasches zielbewusstes Eingreifen den Erfolg verbürgt. Ohne militärische Hilfe wäre der Schaden immer größer geworden, weil allenthalben die Arbeitskräfte mangelten und die Bäche ihr Fortschreiten bei den anbauenden starken Niedererschlägen fortgesetzt und Hab, Gut und Menschenleben in Gefahr gebracht hätten. Den Herren Offizieren und der Mannschaft muß großes Lob gesendet werden, sie haben ihre Aufgabe in ausgezeichnete Weise gelöst und verdienen den besten Dank der vom Unglück Betroffenen.

Aus Röstlerke in Bortarberg wird uns berichtet: Die am 15. und 16. Juni verursachten Verkehrsstörungen auf der Reichsstraße bei Röstlerke sind soweit behoben, daß leichtere Fuhrwerke wieder fahren können. Für Automobile ist die Straße jedoch noch nicht fahrbar, da die beim Gemeindefeststande Dalaas errichtete Notbrücke nur eine Tragfähigkeit für 700 Kilogramm hat. Eine zweite Notbrücke, welche auch für schwere Fuhrwerke geeignet sein wird, wird gegenwärtig gebaut und dürfte in 14 Tagen fertiggestellt sein.

Aus Schruns wird uns gemeldet: Schon vier Wochen sind verfloßen, seit dem die Wasserfatastrophe eingetreten ist und bis zur Stunde haben wir keinen direkten Wagenverkehr mit Mubenz, weil die Notbrücken noch nicht hergestellt sind. Man sollte doch meinen, man würde keine Mühe und Mittel scheuen, damit vorerst die Hauptverkehrsline eröffnet werden könnte. Sachverständige behaupten, daß noch 8 Tage vergehen werden bis der Wagenverkehr eröffnet werden kann. Schruns beherbergt trotz dieser Katastrophe nahezu 100 Sommerfrüchler.

Theater und Musik.

(Erls Tiroler Bühne — Löwenbühnen-Theater.) Heute abends 8 1/2 Uhr fünfter Abend der Angenauer-Woche: „Der Weineidbauer“, Volksstück in 7 Bildern von Ludwig Angenauer. — Morgen: „Der Herr von Kirchfeld“.

(Pradler Bauerntheater. Direktion Frau Josefine Weiß.) Letzten Sonntag, 10. Juli, nachmittags, wurde auf oben genannter Bühne die zugkräftige Tendenztragödie Franz Rißels „Die Zauberin am Stein“ gegeben mit Frau Höller-Weiß als Gast und Trägerin der Titelrolle. Von Szene zu Szene, von Akt zu Akt, steigerte sich die Anteilnahme des Publikums an den Vorgängen auf der Bühne, es fühlte und litt mit der Heldin, um am Schluß in brauendsten, nicht endenwollenden Beifallsbegegnungen dem verehrten Gaste seine aufrichtige Anerkennung und seinen Dank zu sollen. Zu den sinnigen Blumenreden, welche der Bühnleiter den Dank des Hauses abtätete, fehlte nur ein

wahlverbinder Vorberkung. Auch die Patiner des Gahes gaben grobenteils ihr Bes. Bei Frau Weiß Marie ist das selbstverständlich. Fräulein Sebl als Karbachmüllers Anna war eine aus dem Leben gegriffene, rührende Wöchnerin, welche alle Anerkennung verdient. Auch Fräulein Baper fand sich mit ihrer beschönigten Rolle gut ab. Sie gab die verschärfte Mälerin einwandfrei. Herr Gerold war anfangs zu schüchtern, zu sentimental für die Zeit des Wöchnerin Krieges; diese Wiedermaier-Verlobtenstimmung verlor sich aber allmählich und am Schlusse war er tadellos. Seine Zeit richtig ausgenutzt und wader gespielt hat Herr Max Höttnner als verabschiedeter Bankier. Eine verwitwete tollkühne Desperatogefährtin, sich selbst getreu bis zum Tode. Allen Respekt. Einen unheimlichen Martin hatte sich Herr Werner zurecht gelegt. Der Dämon Wahnsinn kann nicht realistisch wiedergegeben werden. Der Karbachmüller Herrn Bapers verstand es vortrefflich, auf ihn wütend zu machen. Lobende Erwähnung verdienen noch die Herren Ferdinand Göttnner, Werner und Bauer.

Musikfeste München 1910. Die zwölf Festkonzerte, die das Orchester des Konzertvereines München (unter dem Protektorate des Prinzen Ludwig Ferdinand) in der Neuen Musikhalle der Münchener Ausstellung mit Ferdinand Löwe als Dirigenten vom 5. August bis 4. September veranstaltet und die den „Symphonien von Beethoven und der Symphonie nach Beethoven“ gewidmet sind, gliedern sich nach den Einzelprogrammen wie folgt: Freitag, 5. August: Beethoven: Erste Symphonie C-dur; Schubert: Symphonie C-dur. — Montag, 8. August: Beethoven: Zweite Symphonie D-dur; Schumann: Zweite Symphonie C-dur. — Mittwoch, 10. August: Mendelssohn: Symphonie Nr. 3 A-moll („Schottische“); Beethoven: Dritte Symphonie Es-dur („Eroica“). — Samstag, 13. August: Beethoven: Vierte Symphonie B-dur; Verlioz: Phantastische Symphonie. — Mittwoch, 17. August: Liszt: „Eine Faustsymphonie“. — Freitag, 19. August: Brahms: Zweite Symphonie D-dur; Beethoven: Fünfte Symphonie C-moll. — Montag, 22. August: Beethoven: Sechste Symphonie F-dur („Pastorale“); Brudner: Vierte Symphonie Es-dur („Romantische“). — Mittwoch, 24. August: Brahms: Vierte Symphonie E-moll; Beethoven: Siebente Symphonie A-dur. — Samstag, 27. August: Brahms: Erste Symphonie C-moll; Brudner: Sechste Symphonie A-dur. — Mittwoch, 31. August: Beethoven: Achte Symphonie F-dur; Brudner: Fünfte Symphonie B-dur. — Freitag, 2. September: Brudner: Achte Symphonie C-moll. — Sonntag, 4. September: Beethoven: Neunte Symphonie D-moll. — Die in der Vortragsreihe „Faustsymphonie“ und in der Beethovenischen Neunten mitwirkenden Chöre sind noch bekannt gegeben. Von jüdischen Mitwirkenden wurde abgesehen, um das große Bild der Entwicklung der Symphonie im 19. Jahrhundert nicht zu zerbrechen. Prospekt sind durch die Geschäftsstelle der Musikfeste und durch das Reisebureau Schenker in München erhältlich.

Gesellige Veranstaltungen und Hausstellungen.

(Gartensekt in Wattens.) Von dort wird uns geschrieben: Der gemeinnützige Verein veranstaltete am Sonntag beim „Gredlerwirt“ ein Gartensekt, das sehr zahlreich besucht war. Auf der Wiese vor dem Gasthause waren verschiedene Buden aufgestellt, in denen Damen allerlei verkauften; dazwischen wandelten die zumest in Trachten erschienenen Besucher. Die Musikkapelle sorgte bestens für die Bedienung des Animo. Am Abend wurde ein Feuerwerk abgebrannt, nach diesem beteiligten sich die ganzen Gäste, mit Lampen versehen, unter Vorantritt der Musik an einem Fackelzug.

(Die „Vaterer“ in Mayrhofen.) Von dort schreibt man uns: Viele Fremde und Einheimische haben sich wohl schon lange gefreut, die „Vaterer“ mit ihren alten Tänzen, wie sie von den Vätern und Ahnen gelangt wurden, wieder zu sehen. Dies bewies der Massenbesuch am Samstag dem 9. Juli in Weislers großer Veranda, die im wahrsten Sinne des Wortes überfüllt war. Einen genussreicheren und angenehmeren Abend wird man aber auch kaum irgendwo erleben, als unter den frischen Naturtönen, deren Gesang und Tanz Herz und Gemüt erfreut. Es sind echte, anscheinende und urwüchsigte Geitalten, die hier schöne bodenständige Tänze zeigen und Illerlaler Lieder singen und uralte Volksgewohnheiten aufführen, die für den Fremden besonderen Reiz haben. Mayrhofen kann mit Stolz auf diese Schar bliden. Schon als die juchzende, musizierende, jubelnde Gesellschaft auf die Bühne trat, ertönte sie größten Beifall. Dem aus fernem Lande Kommenden, der einen solchen Abend gesehen hat, wird derselbe unergesslich bleiben. Darum veräume niemand, das am 17. Juli hier stattfindende Alt-Illerlaler Volks- und Schubplattfest mit großem Preisrangeln zu besuchen.

(Gartensekt in Landeck.) Von dort schreibt man uns: Am Sonntag, 10. d. Mts., hielt die Ortsgruppe Landeck des Reichsbundes deutscher Eisenbahner Österreichs ein mit einem Mühlstoß verbundenen Gartensekt im Anger des Gasthofes „Schrofenstein“ ab. Es waren ziemlich viele Besucher erschienen, um den Rängen der gut geschulten Musikkapelle von Lied zu lauschen, den Vorführungen der Turner und Turnerinnen zuzusehen und sich an den gebotenen Volksbelustigungen zu ergehen. Leider mußte das Fest eines aufziehenden Gewitters halber frühzeitig abgebrochen werden, bevor es den Losverläuferinnen gelungen war, sämtliche Lose anzubringen. Schon fielen die ersten Tropfen, als die Verteilung der Lose begann und in wachsender Ungeduld umstanden die glücklichen Gewinner das schön

gezierte Fest mit den Gewinnen. Bald nach Verteilung sämtlicher Lose entlud sich das Gewitter mit aller Heftigkeit.

(Aus Sand in Taufers.) 11. d. Mts., wird uns geschrieben: Gestern nachmittags fand auf der großen Aussichtsterrasse des Hotels „Panorama“ hier das erste diesjährige große Fremdenkonzert der Bruneder Regimentkapelle statt, welches einen maßstabhaften Besuch anwies. Es hatten sich hierzu außer den hiesigen Sommergästen auch sehr viele von Bruneck, Niederdorf und Toblach eingefunden. Sämtliche Programmnummern fanden stürmischen Beifall. Auch die Promenadenanlagen des Etablissements zeigten sehr reges Leben. Gleichzeitig fand in feierlicher Weise die Eröffnung der großen Restaurations-Veranda, verbunden mit dem ersten Fremdenkonzert unserer Ortskapelle statt. Auch dort war jedes Plätzchen von Sommergästen besetzt und wurden die Leistungen der Kapelle lebhaft applaudiert.

(Militärkonzert in St. Ulrich in Gröden.) Von dort schreibt man uns: Am 8. d. Mts., konzertierte im Hotel „Post“ das Orchester des 2. k. u. i. Tiroler Kaiserjäger-Reg. aus Bozen unter Leitung des Kapellmeisters Vierhart. Die ganz vorzüglichen Leistungen erwießen stürmischen Beifall. Der Besuch war sehr gut, sowohl von Seite der Fremdenpublikums, wie auch von Seite der Einheimischen. Es wäre nur zu wünschen, wenn uns auch in Zukunft öfters solcher Genuß geboten würde.

Kirchliche Nachrichten.

(Provinzialkapitel der Kapuziner.) In dem vorgestern in Innsbruck unter dem Vorsitz des P. Fulgentius Hinterlehner, Generaldefinitors, abgehaltenen Kapitel der Kapuziner wurden gewählt: P. Konstantin Brugger, bisher Guardian in Sterzing, zum Provinzial; P. Alphonso Steinegger, Guardian in Bozen, P. Vinus Mader, Rektor in Innsbruck, P. Blasius Ellemunter, Lektor in Bozen, und P. Benedict Oberhauser, Guardian in Brigen, zu Provinzial-Definitoren; P. Angelus Stummer zum Generalführos.

(Zehnter Jubiläum.) Aus der Salzburger Erzdiözese feiern heute folgende Herren ihr Zehnter Priesterjubiläum: Fr. e. neill Rat und Theologie Professor Dr. Melchior Abfalter, Warner Martin Berger, Warner Franz Jozebach, Kapitularkanonikus Math. Ebner, Domkapitular und Regens Halthajar Feuerlinger, Warner Johann Ehedine, k. l. Reichs- und Landesober-Joh. G. G. mer, Warner Georg Jöller, Warner Dr. Anton Dutzegger von St. Maria bei Gras, Warner Rupert Jungfer, Warner Jakob Kreuzfalter, Bürger- und Schulrat Johann Vaimböck, Warner Franz Lainer von Lornberg (Ob-Obst.), Katechet im k. l. Knabenwaisenhaus in Wien, Halthajar Silkerer, Domchorist und Rechnungsführer Mat. b. Köstl, Warner Adolf Rohrmayer und Warner Johann Ehuber. Die gemeinliche Jubiläumssfeier findet am 10. August zu Bramberg statt, an welchem Tage dort das Patroziniumsfest gefeiert wird. Die Festpredigt wird Herr Prof. Dr. Melchior Abfalter halten, das feierliche Hochamt Domkapitular und Regens Halthajar Feuerlinger.

Bereinsnachrichten.

(Alb. Alpenklub.) Morgen Promotion unserer Mitgliedsch. med. Hans Seidl und Staatsbahninspektoren Marinel. Aula 12 Uhr.

(A. S. Verband der „Brigia“.) Heute A. S. Abend beim „Freinöhl“.

(Turistikverein „Die Naturfreunde“.) Partie: Spessartberge und großer Bittelwurf. Abfahrt Samstag abends 10.25 nach Hall. Sonntag nachmittags Zusammenreffen beim Goller Gewerkschaftsfest („Vogner“ in Albam). Führer: Spingler. — Zehn Mitglieder, welche die Partie nicht mitmachen, wollten sich Sonntag 1/9 Uhr früh am Bahnhof zum Empfang des Ottakringer Volksbildungsvereines einfinden. Die Führer der Ausflüge dieses Vereines treffen sich Punkt 8 Uhr im Hotel „Alberger Hof“ zwecks Einteilung der Wohnungszuweisungen und Entgegennahme der Abzeichen.

(Alpine Gesellschaft „Wettersteiner“.) Heute 1/9 Uhr abends Monatsversammlung. Neuaufnahme.

(Alpiner Klub „Karwendler“.) Heute: Kränze und Vortrag.

(Deutsch-alpine Gesellschaft „D. Eichenkauer“.) Heute Klubabend. Zeit: 1/9 Uhr.

(Deutsch-nat. Handlungsgesellsch. Verband.) Heute gesellige Zusammenkunft beim „Freinöhl“ im Garten.

(Freiw. Feuerwehr Willten.) Sonntag Ausflug über den Nattererbach in nach Wöden. Abmarsch 7 Uhr früh vom Gerätehaus. Musikleitung: Duzer, Zwilchhofer, Wäze.

(Niederösterreich. Landsmannschaft in Tirol.) Sonntag ab 3 Uhr nachmittags treffen sich die Mitglieder in Hans im Gasthof „Widen Mann“. Freunde und Gönner sind eingeladen. Für gemächliche Unterhaltung wird gesorgt.

(Turnverein „Friesen“ Hötting.) Heute nach dem Turnen Besprechung bezüglich Gründungszeit im Gasthaus zum „Bären“.

(Urda.) Heute Regalabend in Büchsenhausen. Der Verein ist zu der morgen in Büchsenhausen stattfindenden Schönererfeier des Deutschen Turnvereines eingeladen.

(Radfabrer Verein „Belvidena“.) Heute 8 Uhr abends Monatsversammlung, verbunden mit Siegfestier im Gasthof „Mittenwald“.

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der „Innsbrucker Nachrichten“.

Die Borromäus-Enzyklika.

Wien, 15. Juli. Der evangelische Oberkirchenrat wird morgen zu einer Sitzung zusammentreten, um über die einzuleitenden Schritte schlüssig zu werden. Von sämtlichen protestantischen Gemeinden Österreichs werden Protestfundgebungen geplant, denen sich auch die altkatholischen Gemeinden anzuschließen beabsichtigen. Die Promulgierung der Borromäus-Enzyklika im Wiener Diözesanblatt hat nicht nur in den Kreisen der Protestanten, sondern auch unter den Angehörigen der altkatholischen Kirche in Österreich um so größere Erregung hervorgerufen, als diese Veröffentlichung der Enzyklika nach der bekannten bei der deutschen Reichsregierung eingelangten Erklärung des Papststuhls nicht mehr zu gewärtigen war.

Der neue Wiener Bürgermeister als Reichsratskandidat.

Wien, 15. Juli. Eine Vertrauensmännerversammlung nominierte als Kandidaten für die Reichsratsersatzwahl in Giebing Bürgermeister Dr. Neumayer.

Schweres Baunglück.

Wien, 15. Juli. Gestern nachmittags hat sich an einem Neubau in der Landstraße ein schweres Baunglück ereignet, wobei eine Arbeiterin getötet und sechs andere beim Bau beschädigte Personen leicht oder schwerer verletzt wurden. Bei den Rettungsarbeiten haben auch zwei Feuerwehrleute Verletzungen erlitten.

Eine neue Artilleriekaserne.

Steinamanger, 15. Juli. Demnächst wird hier mit dem Bau einer Artilleriekaserne begonnen. Alle hierzu erforderlichen Vorarbeiten sind bereits beendet.

Landtags-Ergänzungswahl in Böhmen.

Böhm.-Leipa, 14. Juli. Bei der heutigen Ergänzungswahl erhielt der Deutschradikale Dr. Kriegerstein 539, der deutschfreiwirtschaftliche Kandidat Kühnel 469 Stimmen, der Sozialdemokrat 110 Stimmen. Es ist daher eine Stichwahl notwendig.

500jähriges Jubiläum eines Kaufmannsgremiums.

Krakau, 14. Juli. Das Gremium der hiesigen Kaufmannschaft feierte heute in überaus feierlicher Weise das 500jährige Bestandsjubiläum. Der Festigung wohnten die Spitzen der Staats-, Landes- und Gemeindebehörden bei. Auch zahlreiche Deputationen hatten sich eingefunden, die dem Gremium kostbare Wreschen und Widmungen überreichten.

Straßenkämpfe zwischen Jung- und Altruthenen.

Czernewitz, 14. Juli. In der Nähe der Stadt kam es heute zwischen Alt- und Jung-ruthenen zu blutigen Zusammenstößen, bei denen einige Jung-ruthenen schwer verletzt wurden. Sechs Altruthenen wurden verhaftet. Die Ursache des blutigen Konfliktes ist in dem politischen Gegensatz der Anhänger der beiden Parteien zu suchen.

Ein Skandal.

München, 15. Juli. Infolge zunehmender homoerueeller Skandalaffären hat sich die hiesige Postdirektion veranlaßt gesehen, 25 Depeschboten und eine Anzahl junger Ausst. postboten, die erwiesenermaßen vornehmen Herren bei den Auschwefelungen dienen, sofort zu entlassen.

Ein flüchtiger Firmenchef.

Dresden, 14. Juli. Der Mitinhaber der Firma Weigel u. Schön, der Kaufmann Robert Schön, ist unter Mitnahme bedeutender Summen geflüchtet. Vor acht Tagen versuchte Schön eine Fabrikzweigstelle durch eine Explosion in die Luft zu sprengen, um in den Besitz der bedeutenden Versicherungssumme zu gelangen. Die Explosion mißlang und alsbald richtete sich der Verdacht, das Attentat geplant zu haben, gegen Robert Schön, der rasch bei den Banken die Depots der Firma behob, bei Bekannten größere Beträge sich vorstrecken ließ, und hierauf flüchtete. Der Bruder des flüchtigen, Max Schön, der ebenfalls Mitinhaber der Firma ist, wurde unter dem dringenden Verdachte der Mitwisserschaft verhaftet.

Zum Bombenattentat in Lichtenrade.

Berlin, 14. Juli. Im Laufe des heutigen Vormittages erhielt die Mutter des durch ein Attentat verletzten Gutsbesizers Kraatz in Lichtenrade eine aus Berlin datierte Postkarte mit sichtlich verstellter Handschrift, die anscheinend von dem Täter herrührt. In dieser Postkarte, die von Beleidigungen froh, erhebt der Absender gegen die Frau und die ganze Familie bittere Vorwürfe darüber, daß sie sich als wohl situierte Leute durch die Weigerung, die verlangten 3000 Mark herzuliehen, so kleinlich gezeigt hätten. Die Karte wurde der Polizei übergeben.

Berlin, 15. Juli. Bei der hiesigen Polizeibehörde ist ein anonymes Brief eingelaufen, dessen Schreiber angibt, den Täter in der Lichtenrader Bombenaffäre zu kennen. Er fordert tausend Mark. Dieser Betrag soll an einem näher bezeichneten Orte niedergelegt werden, falls es nicht geschehen sollte, so würde, droht der Schreiber, das Polizeipräsidium in die Luft fliegen.

Wieder ein verunglückter Flieger.

Paris, 15. Juli. Der Militärflieger Cattaneo erschien gestern plötzlich während einer Truppenparade in Longchamps. Er überflog das Übungsfeld, mußte aber auf einmal landen. Der Apparat stürzte ein Stück weit herab und wurde zerrümmert, Cattaneo erlitt ziemlich bedenkliche Verletzungen, die seine Überführung ins Hospital notwendig machten.

Erfolge eines italienischen Militär-Ballon.

Rom, 15. Juli. Der Militärballon, der gestern in Bracciano aufgestiegen ist, vollführte unter den Jubelrufen der Bevölkerung mehrere gelungene Evolutionen über Rom.

Die Kämpfe bei Macao.

Antwerpen, 15. Juli. Zu den Kämpfen bei Macao wird noch gemeldet: Das Feuer der von Macao entsendeten Kanonenboote vertrieb die Chinesen aus dem Fort Coloman. Ein Kanonenboot brachte zwei Thunfische mit stüchenden Chinesen zum Sinken; alle Chinesen ertranken. Auf der Rhebe von Macao wohnten sieben chinesische Kanonenboote den Kämpfen bei. Die chinesische Regierung postierte auf der Insel Wungfun bei Coloman 1200 Soldaten, die die Entwicklung der Dinge abwarten. Amtlichen Nachrichten zufolge hat der Gouverneur von Macao 200 Soldaten mit einigen Geschützen auf die Insel Coloman entsandt, um die Ruhe wieder herzustellen. Wie es scheint, machen die Bewohner von Coloman gemeinsame Sache mit den Piraten, die mehrere Kinder geraubt haben und sie gefangen halten. Im Verlaufe der bisherigen Kämpfe sind auf Seite der Portugiesen zwei Soldaten getötet und drei verwundet worden.

Ein sensationeller Mordfall.

London, 15. Juli. Ein sensationeller Mordfall bildet jetzt das Tagesgespräch Londons. Im Laufe eines Villenvorortes von London wurde die Leiche der Gattin des amerikanischen Arztes Dr. Krippen gefunden. Die scheinlich verhämmelte Leiche lag im Keller und war mit Kalk begossen. Dr. Krippen ist mit einer sehr jungen Stenographin verschwunden, die ihn in Anbetrachtung begleitete. Die Ermordete war früher eine sehr bekannte Varietékünstlerin. Der Mord ist offenbar schon vor mehreren Monaten geschehen. Dr. Krippen erzählte damals den Leuten in der Nachbarschaft, daß seine Frau auf dem Kontinent gestorben sei. Dr. Krippen, der zweifellos der Mörder seiner Frau ist, lebte die ganze Zeit über in dem Haus, in dessen Keller die Leiche lag und empfing fast täglich den Besuch der Stenographin. Die Polizei macht fieberhafte Anstrengungen, um des Mörders und seiner Geliebten habhaft zu werden.

Vierfacher Giftmord.

Warschau, 14. Juli. Die Eisenbahn-Beamtensgattin Helene Pedzichow in der Station Checin unterhielt mit dem Stationsbeamten Josef Gos ein Liebesverhältnis. Die Kinder der Pedzichow machten ihren Vater von den Zusammenhängen des Liebespaares Mitteilung, worauf es zwischen Frau Pedzichow und ihrem Mann zu erregten Auseinandersetzungen kam. Um sich des Mannes und der Kinder zu entledigen, vergiftete Frau Pedzichow ihren Mann

und ihre drei Kinder mit Arsenik. Alle vier Personen erlagen der Vergiftung. Die vierfache Mörderin wurde verhaftet.

Die Cholera in Rußland.

Jekaterinoslaw, 14. Juli. Das Auftreten der Cholera im Bergwerksgebiet hat in allen Bergwerken eine kritische Lage hervorgerufen. Im Bergwerk Krivorog stellten die Bergleute aus Furcht vor Erkrankung in den Schächten die Arbeit ein. Die Hälfte von ihnen verlangt ihre Entlassung. Die Verwaltung, die eine Einstellung des Betriebes befürchtet, weigert sich, die Arbeiter zu entlassen. In einigen Dörfern, wo zahlreiche Erkrankungen vorgekommen sind, weisen die Bauern die ärztliche Hilfe zurück.

Brennende Wälder.

New-York, 15. Juli. Im Staate Montana ist ein ungeheurer Waldbrand entstanden, große Wälder stehen in Flammen, die Stadt Whitesfish ist von brennenden Wäldern vollständig eingeschlossen. Das Feuer ist wahrscheinlich von Indianern entzündet worden.

New-York, 15. Juli. Die frühere Braut des Herzogs der Abruzzi, Miß Collins, hat sich mit dem amerikanischen Leutnant Pitt verlobt.

Erdbeben.

Aber das Erdbeben vom Mittwoch kamen uns auch heute noch einzelne Berichte zu, so aus Vermoo, Falterstein u. Derselben besagen nichts Neues. Interessanter ist ein Schreiben aus Bozen, aus welchem hervorgeht, daß das Beben entgegen den ersten Meldungen auch in Bozen wahrgenommen wurde. Dieses Schreiben, welches uns ein treuer Abonnent schickt, lautet:

Bozen, 14. Juli. Eben lese ich in den „Innsbrucker Nachrichten“, daß vom gestrigen Erdbeben in Bozen nichts wahrgenommen worden sei. Dies trifft nicht zu. Um zirka halb 10 Uhr vormittags bemerkte ich in meinem Amtszimmer ein auffallendes Zittern, wie wenn ein schwer beladener Wagen am Gerichtsgänge vorbeifahren würde. Da ich aber kein Wagengeräusch hörte, schloß ich sofort auf ein Erdbeben und machte unseren Kanzleibeamten aufmerksam. Dieser hatte zwar auch die Erschütterung wahrgenommen, sie aber fälschlich mit einem Wagen in Verbindung gebracht. Ich sah nun auch auf die Uhr — es war genau 9.34. Die Richtung des Erdbebens war deutlich vom Fenster zur Tür, also von Osten nach Westen. Die Dauer erschien mir verhältnismäßig ziemlich lange; denn als das Zittern begann, sah ich am Schreibtisch und es hielt noch an, als ich nach kurzem Nachdenken über die Ursache der Erschütterung die ganze Breite meines Amtszimmers (10 Schritte) durchschritt und das anstoßende Zimmer betrat. Auch andere Amtskollegen haben die Erschütterung deutlich wahrgenommen und als Ursache sofort ein Erdbeben erkannt.

Das Erdbeben wurde auch in vielen Orten Ober- und Niederbayerns, sowie in der Oberpfalz, Landsbut, Rosenheim und Regensburg verspürt, ebenso in Salzburg, Trißl, Ried und Linz.

Ein Opfer des Erdbebens.

Aus Steinach am Brenner wird uns unterm 14. d. Mts. geschrieben: Die hier zum Sommeraufenthalte weilende bayerische Majorswitwe Frau Amalia Schwarzmann aus München geriet durch das gestrige Erdbeben derart in Aufregung, daß selbe ihre Sachen zusammenpacken und wieder abreisen wollte. Bei dieser Beschäftigung erlitt die 75 Jahre alte Dame einen Schlaganfall und war abends bereits eine Leiche. Die Verstorbene war durch 28 Jahre hindurch alljährlich Kurgast in Steinach. Ihre Leiche wird nach München überführt werden. Ihr Gemahl starb vor neun Jahren, als er zum Sommeraufenthalte in Heilig-Kreuz bei Gall weilte.

Die Ursachen des Erdbebens.

Aber die Ursachen des letzten Erdbebens schreibt Prof. J. B. Messerschmidt in den „M. Neuest. Nachr.“:

Während Südeuropa mit zu den belebtesten Gegenden der Erde gehört, ist das übrige Gebiet dieses Erdteiles nur wenig von diesen Naturphänomenen heimgefasst. Nur das Alpengebiet und besonders dieostalpen, können noch zu den starken Bebenstrichen gezählt werden, in

welchen noch zerstörende Erdbeben auftreten. Deutschland hat allerdings in seinen Mittelgebirgen, besonders im Schwarzwalde und im Riesengebirge, auch recht lebhaftes Beben, die oft schwärmartige Beben auslösend; ihre Stärke aber ist stets gering und irgendwelche Gefahren sind in jenen Gegenden, also besonders im Elsaß, in Baden und in Sachsen nicht zu befürchten. Dagegen selbst hat nur wenige eigene Beben, namentlich im Ries und in den Boralpen, die übrigen Erdbeben stammen aber von fremden Bebenherden her. So kommen die Erschütterungen in der Gegend von Passau rühren von den Ostalpen her, während die meisten Beben, welche auf der bayerischen Hochebene wahrgenommen werden, aus den Tiroler oder Schweizer Alpen herkommen.

Zu dieser Art gehört auch das jüngste Beben vom 13. Juli, das erst 9 Uhr 33 Minuten in einem großen Teile von Oberbayern gespürt wurde und namentlich auch in München allenthalben sich stark bemerklich machte. Hier wurden freilich nur noch die Ausläufer wahrgenommen, der Herd lag weiter im Süden, in den Alpen. Wir haben es also mit einem alpinen Beben zu tun, das dieses Mal eine besonders große Ausdehnung annahm.

Die Entstehung der Beben kann auf dreierlei Ursachen zurückgeführt werden, die man als Einsturzbeben, vulkanische Beben und tektonische oder Dislokationsbeben bezeichnet.

Die ersteren rühren, wie schon der Name sagt, von dem Zusammenbruch unterirdischer Hohlräume her. Da aber solche Hohlräume nur von beschränkter Größe existieren können, so nehmen die Einsturzbeben nie größere Ausdehnung an, das heißt sie bleiben auf einen kleinen Umkreis beschränkt und werden auf größere Entfernung selbst von den empfindlichsten Seismometern nicht mehr wahrgenommen. Zu den Einsturzbeben kann man auch die Erschütterungen rechnen, die von oberflächlichen Abbrüchen, also besonders von Bergschlüssen und Bergstürzen herrühren, oder auch die Einbrüche in Bergwerken, wie wir ein solches erst im Jänner in den Kohlengruben von Hausham zu verzeichnen hatten. Der Umkreis, in dem dieses Beben bemerkt worden war, betrug nicht viel über eine Stunde, dagegen ist es von dem Münchener Seismographen sehr deutlich angezeigt worden, ja sogar durch das noch empfindlichere Instrument der Göttinger Station.

Die vulkanischen Beben hängen mit den vulkanischen Kräften der Erde zusammen, sind also nicht nur auf die sichtbaren, tätigen Vulkane beschränkt, sondern treten in all den Fällen auf, in denen unterirdische vulkanische Vorgänge stattfinden. Es handelt sich also namentlich um Gasansammlungen im Erdinnern, die sich explosionsartig ausdehnen und dadurch Erschütterungen oft auf große Entfernung hin hervorbringen. Die Existenz der mineralischen Quellen ist der beste Beweis dafür, daß solche Verhältnisse in genügender Ausdehnung vorhanden sind, um zur Erklärung herbeigezogen werden zu können. Ja man neigt sich wieder vielfach der Meinung zu, daß diese Art Beben am häufigsten vorkommt.

Als dritte Art der Beben gelten die tektonischen Beben, bei welchen die eigentliche Erdkruste in Mitleidenchaft gezogen wird, die also mit den Kräften in Zusammenhang stehen, durch welche die Gebirge entstanden sind. Hier sind besonders diejenigen Stellen am meisten gefährdet, in welchen sich die verschiedenen geologischen Formationen berühren. Hier kommen Verschiebungen, Verschiebungen, ja sogar Überwerfungen vor, und deutliche Bruchlinien zeigen dem Geologen die Wirkungen der schon seit vielen Tausenden von Jahren wirkenden Kräfte.

Bei den Erdbeben in der Alpen nimmt man an, daß man es mit solchen Spannungsercheinungen zu tun habe, die als letzte Zeigen ehemaliger gigantischer Kräfte bei der Anräumung tätig waren und nun in langsamen Erschöfen noch hier und da aufladern. Es ist auch damit sofort die Eigentümlichkeit erklärt, daß die Erdbeben in dem granitischen Kern der Alpen nur selten und stets schwach auftreten, während die stärkeren Erschütterungen sich in den Randzonen abspielen und dort auch ihren Herd haben.

Dies war auch wieder bei dem letzten Beben der Fall, das in den Boralpen sich am stärk-

stern bemerklich machte und sich dann strahlenartig verbreitete. Es muß sich dabei um eine weitausgedehnte Bruchstelle gehandelt haben, da die Bewegungen ein so großes Gebiet umfaßten und sogar noch weit hinaus auf der schwäbisch-bayerischen Hochebene sich fortpflanzten, ohne daß sie viel an Kraft verloren.

Zum Glück sind aber die Beben in unserem Gebiete nie stark. Sie werden meist nur von Personen bemerkt, die sich in Ruhe befinden, seltener von solchen, die in lebhafterer körperlicher Tätigkeit sind. Leichte Gegenstände erzittern wohl, hängende Lampen schwanke. Seltener steigt schon der Stoß so weit an, daß sich schwerere Gegenstände verschieben oder gar stabilere Gegenstände umfallen. Beschädigungen an Gebäuden treten nur dann auf, wenn sie schon vorbereitet sind. Katastrophale Beben sind wohl vollständig bei uns ausgeschlossen.

Meldungen aus Italien.

Messina, 14. Juli. Heute um 6 Uhr früh wurde ein starker Erdstoß in der Dauer von 4 Sekunden wahrgenommen. Gleichzeitig hörte man ein unterirdisches Rollen. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Perugia, 14. Juli. In der Ortschaft Nucciafore wurden wiederholte Erdstöße verspürt, wodurch die Bevölkerung in Schrecken versetzt wurde. Einige Häuser und Bauernhäuser erlitten Risse.

Aus aller Welt.

(Eröffnung des Zubaus zum Zittelhause am Sonnblid.) Eine Doppelfeier beging am 9. und 10. Juli die Sektion Salzburg des N. u. O. Alpenvereins: die Eröffnung des prächtigen Zubaus zum Zittelhause auf dem hohen Sonnblid und das Fest des 40jährigen Bestandes der Sektion. Die Gäste der Sektion begannen am Sonntag morgens vom „Tauernhofe“ aus den mehrstündigen, in Folge des tiefen Neuschnees sehr mühevollen Aufstieg zu dem in einer Höhe von 3106 Meter gelegenen Hause, wo schon der unermüdbare Hüttenwart des Hauses Hauptkassier Weizner, Professor Böhler und der Bewirtshafter Ammerer alles erforderliche zum Empfang der Gäste vorbereitet hatten. Bald nach der Ankunft der Gäste — 29 an der Zahl — erfolgte die Eröffnungsfeierlichkeit. Herr Weizner übergab dem Obmanne der Sektion Salzburg Rechtsanwalt Dr. Jappezauer den Schlüssel zum vergrößerten Hause und brachte ein Hoch auf den Alpenverein aus. Dr. Jappezauer übernahm das Haus in die Obhut der Sektion und lud sie Teilnehmer an der Eröffnungsfeierlichkeit zu Besichtigung des ungemein zweckmäßig und solid ausgestatteten Hauses ein. Im Speisesaale begrüßte dann Dr. Jappezauer die Gäste, insbesondere den Präsidenten des N. u. O. Alpenvereins Hofrat Prof. v. Güttenberg, der trotz seiner 71 Jahre die Befreiung des hohen Sonnblids nicht gekümmert hatte, ferner die Vertreter der Sektionen Villach, Hallein, München, Klaus, Zell am See, Vertreter des Vereines „Edelweiß“ Salzburg und der „Naturfreunde“ und den Vertreter der meteorologischen Reichsanstalt in Wien Dr. Defant. Präsident Hofrat v. Güttenberg begrüßte sodann die Sektion zu der Doppelfeier und schloß mit dem Wunsch auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen der Sektion Salzburg. Bei dem folgenden Festmahle brachte Dr. Jappezauer den ersten Toast auf Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Joseph I. aus. Sodann kamen die Vertreter der alpinen Korporationen zu Worte. Prof. Nach Schilberte in seiner großangelegten Festrede den Werdegang des Zittelhauses und warf einen Blick auf die Geschichte der Sektion Salzburg. Die Festgäste blieben bis in die frühen Nachmittagsstunden in animierter Stimmung vereint. Leider hatte sich gegen Abend Nebel eingestellt, der die Fernsicht behinderte, und in der Nacht trat heftiger Schneefall ein, der den Abstieg für jene Festteilnehmer, die im Zittelhause übernachtet hatten, sehr beschwerlich gestaltete. Der Zubau, der einen Kostenaufwand von 58.000 Kronen erforderte und bereits im Frühjahr 1909 begonnen wurde, besteht in einer bedeutenden Vermehrung der Schlafräume.

(Kindesmorb.) Aus Salzburg, 14. d. Mts., wird aus gemeldet: Die Wundseer Siegelei beschäftigt seit längerer Zeit galizische Arbeiter und Arbeiterinnen. Darunter befand sich auch die in gelegenen Umständen befindliche Katharina Biola. Diese gebar heute früh ohne jeden Beistand unter freiem Himmel einen Knaben und warf ihn in einen vorbeifahrenden Abzugkanal. Die Kindesmörderin wurde von der Gendarmrie verhaftet und dem Bezirksgerichte überstellt. Sie hat die Tat bereits eingestanden.

(Der Fleischboykott.) Aus Krems, 13. d. Mts., wird gemeldet: Gestern wurde in einer Sitzung des Aktionskomitees die Verhandlung des Fleischboykotts in Hainburg, Amstetten, Badhöfen a. Pöbbs usw. besprochen. Die Fleischhauer all dieser Orte hatten eben die Situation erkannt und Kompromisse geschlossen, nur die Kremser Fleischhauer allein seien bis jetzt unnachgiebig gewesen. Deshalb müsse der Boykott unter allen Umständen aufrechterhalten bleiben, was jetzt um so leichter sei, da man ja durch den Vertrag mit der Wirtschafts-Organisation der Wiener Privatbeamten auf Monate hinaus mit billigem und gutem Fleisch versorgt sei. An das Aktionskomitee laugen noch immer Spenden ein, so von Badgastein, von den Kurgästen Karlsbads und Marienbads. Vom „Offizierstisch aus Braunau am Inn“ langte heute eine größere Geldspende mit folgenden Versen ein: „Den tapferen Kremser Frauen — Auf die mit Stolz wir schauen — Geleget in ihre Hände — Sei diese kleine Spende. — Es lebe der Krieg — Und bring' euch Ruhm und Sieg!“ — Der Fleischkrieg scheint sich nunmehr auch auf Klosterneuburg auszudehnen. — In Mährisch-Besedy haben die Fleischhauer den Fleischpreis um 16 Heller pro Sklo erhöht. Daraufhin haben sämtliche Konsumenten den Boykott beschlossen, falls nicht wieder zum alten Preis verkauft wird.

(Verhinderter Selbstmord.) Aus Konstanz wird unterm 13. d. Mts. gemeldet: Heute frühmorgens vernahm der Schiffsbeizer Sauter am Hafen Hiltelau. Er lief der rechten Seite der Hafeneinfahrt zu und gewahrte dort zu seinem Entsetzen zwei Personen, einen Mann im Alter von etwa 45 Jahren, und eine Frau im Alter von etwa 35 Jahren, beide gut gekleidet, im Wasser liegen. Beide waren mit einem Strid fest zusammengebunden und scheinbar leblos. Als Sauter das Paar über Wasser hatte, rief er um Hilfe. Die Matrosen Sauter und Trautwein und ein Grenzaufseher halfen gleich an der Bergung. Wiederbelebungsversuche hatten bei der Frau Erfolg. Der Mann kam nach dem Eintreffen des Arztes zum Bewußtsein. Das Paar, das im Ranton Thurgau zuständig ist, wurde ins Krankenhaus überführt. Das Motiv der Tat — es liegt zweifellos ein Selbstmordversuch vor — ist unbekannt, weil die Leute noch nicht verhört werden konnten.

(Ein Verbrecher der „Schwarzen Hand“.) Am Dienstag kam es in Nichtenrade bei Berlin zu einer mysteriösen Bombenexplosion. Der Landwirt Kraaz, der seit längerer Zeit in dem Orte ansässig und seit zwei Jahren verheiratet ist, erhielt vorige Woche einen anonymen Brief, worin er aufgefordert wird, an einer genau bezeichneten Stelle der Chaussee 2000 Mark zu deponieren. Das Geld sollte in einer Blechbüchse niedergelegt werden. Der Landwirt legte diesem Brief keine Bedeutung bei. Am Montag erhielt er einen zweiten Brief, in dem die Forderung wiederholt wurde. Um seine Neugierde zu befriedigen, begab er sich heute mittags an die Chaussee, um nachzusehen, ob sich die Blechbüchse wirklich dort befände. Er hatte kaum einige Broden Erde betreten, als die Büchse zum Vorschein kam. Er nahm sie in die Hand und ehe er sie näher angesehen hatte, explodierte die Büchse mit einem furchtbaren Knall. Sie riß ein fast metertiefes Loch in die Erde und brachte dem Landwirt schwere Verletzungen im Gesichte bei. Der zufällig anwesende Gendarm und ein Gastwirt brachten ihn sofort nach dem Krankenhaus. Sein Befinden ist besorgniserregend. Nach den bisherigen Feststellungen liegt ein Raubakt vor. Die Blechbüchse war mit Pulver gefüllt und mit einer elektrischen Leitung versehen. (Siehe Telegramme.)

(Typhuserkrankungen durch gefälschte Milch.) Aus Budapest, 13. d. Mts., wird gemeldet: Große Aufregung verursacht in der Budapest Bevölkerung die heute vom Oberphysikat der Hauptstadt festgestellte Tatsache, daß in der letzten Zeit die Bauchtyphusepidemie in erschreckendem Maße in Budapest grassiert. Bisher sind 70 derartige Erkrankungen konstatiert worden. In der Stadt hatte sich schon das Gerücht verbreitet, daß an den Erkrankungen das verunreinigte Wasser der Budapest Wasserwerke Schuld sei. Demgegenüber wird festgestellt, daß dies nicht der Fall ist, sondern daß die Erkrankungen durch gefälschte Milch, die aus den umliegenden Bauernortschaften eingeführt wird, hervorgerufen wurden.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Table with columns: Juli, Stunde, Zeitstand in Minuten, Lufttemperatur, Lufttemperatur in Gefäßschatten, Feuchtigkeitsgrad in Prozenten, Windrichtung u. Windstärke in 10m Höhe, Windrichtung 0-10m, Windrichtung 0-10m, Beobachtungshöhe in Metern u. Form der Wolken, Regen.

Niedrigste Temperatur: + 13° C. Höchste Temperatur: + 21° C.

*) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan. **) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, 10 = ganz bewölkt.

Witterungsbericht

vom Zentralbureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 15. Juli.

Table with columns: Ort, Wetterstand, Temperatur.

Wetterprognose der meteorolog. Anstalt in Wien (gültig für Nordtirol für die Zeit vom Abend des 14. bis zum Abend des 15. Juli.)

Bewölkung und Niederschläge: wechselnd bewölkt. Wind: Winde aus dem Nordwest-Quadranten. Nähere Bestimmung: Ausdehnung. Unveränderlicher Bestand einer Voraussicht für den morgigen Tag: Schön-Wetter.

Tageskurse vom 14. Juli 1910

mitgeteilt von der Bank für Tirol und Vorarlberg. Die Notierungen sämtlicher Aktien und Lose verstehen sich per Stück. Die übrigen Effekten sind für 100 K resp. 50 fl. des betreffenden Nominales notiert, wenn nicht „per Stück“ dabei bemerkt ist.

1 fl. C.-M. = 2 K 10 h, 1 fl. Gold = 2 K 40 h, 1 Mark = 1 K 15 h, 1 Frank = 96 h, 1 Liv. Sterl. = 24 K

Table with columns: London vista K 240 15, Napoleon'or K 197 7/8, 100 lit. Lire BN. K 94 7/8, Schweizerpläzke K 95 1/2.

Table with columns: Staatsschuld, Gel., Ware.

Table with columns: Oeffentliche Anlehen, Gel., Ware.

Table with columns: Pfandbriefe u. Kommunalobligationen, Gel., Ware.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Obligations, Gel., Ware.

Table with columns: Diverse Lose, a. Verzinsliche, b. Unverzinsliche, Aktien.

Auszug aus dem Amtsblatte zum „Boten für Tirol und Vorarlberg“.

Nr. 151 vom 7. Juli.

(Veränderter Konkurs) Der über das Vermögen der Verlassenschaft nach Maria Thaler Wwe. Spogler geb. Platt, Obsthändlerin in Bozen, eröffnete Konkurs wird für beendet erklärt.

(Erb- und Gläubiger-Vorzugsung.) Die Erben der im Städtischen Tot aufgefundenen Maria Hübl wollen ihre Ansprüche binnen einem Jahre beim Bezirksgerichte Kallert anmelden. — Die Gläubiger der verst. Frau Maria Hübl geb. Witt, Fleischhauerwwe in Krambach, wollen ihre Ansprüche bis 10. Aug. ans Bezirksgericht Kallertberg, jene des verst. Alois Gschwanter in Stams bis 3. Aug. ans Bezirksgericht Sals richten.

(Aus dem Genossenschafts- und Firmen-Register.) Eingetragen wurde: Firma Huber und Weichselbaum in Liquidation, Spängler und Glaseri, Handel mit einschlägigen Artikeln in Innsbruck; infolge Geschäftsaufhebung und Beendigung der Liquidation. — Beim Spar- und Darlehens-Verein in Teis wurde der Bauer Alois Polgger in Teis als Vorstandsmitglied gewählt; bei jenem in Hohen bilden den neuen Vorstand: Anton Oberjocher, Otmann, Anton Wanz, Obmannstellvertreter, Andra Gatterer, Josef Seebler, Josef Sattler, Vorstandsmitglieder.

(Kuratel.) Über Viktoria Hauser in Dornauerg und über Josef Barth in Graafu wurde wegen Verschwendung die Kuratel verhängt.

(Einstellung des Versteigerungs-Verfahrens.) Das in Anhebung der Liegenschaften des Meßners Josef Kranzberger in Teis eingeleitete Versteigerungsverfahren wurde eingestellt.

Nr. 152 vom 8. Juli.

(Im Konkurs) des Gottlieb Hach, Handelsmannes in Schwaz, wurde als Pfandverwalter Dr. J. Farnil, Advokat in Schwaz, beauftragt und als dessen Stellvertreter Kustian Greiderer, Privatbeamter in Schwaz, aufgestellt.

(Veränderter Konkurs) Der über das Vermögen des Josef Lettenbichler, Krämers und Gutsbesizers in Breitenbach bei Kallertberg, eröffnete Konkurs wird für beendet erklärt.

(Aus dem Genossenschafts- und Firmen-Register.) Eingetragen wurde: Landwirthliches Lagerhaus Innsbruck, Vertretungsbevollmächtigter Direktor Wanda als Verwalter des landwirthl. Lagerhauses mit hantelmäßigem Firmierungsrechte; beim Spar- und Darlehens-Verein für Kapellruh bilden den neuen Vorstand: Michael Joler, Obmann; Ignaz Karbon, Obmannstellvertreter; Josef Mülles, Franz Hier, Nikolaus Hutterer, Alois Proder, Florian Profliner, Vorstandsmitglieder; — beim Spar- und Darlehens-Verein Kurlbach wurde Albert Sattol als Vorstandsmitglied gewählt.

(Stellenausreibung.) Im Rechnungs-Dienste der Statthalterei für Tirol und Vorarlberg gelangt eine Rechnungsstelle, event. eine Rechnungs-Revidentenstelle, bezw. eine Rechnungs-Offizials- und eine Rechnungs-Assistentenstelle zur Besetzung. Gehalt bis 20. Jahr ans Statthalterei-Stadium in Innsbruck. — In Spizazzo ist eine Postmeisterstelle zu besetzen. Bewerberstermin drei Wochen.

(Versteigerungen.) Am 27. Juli findet beim Bezirksgerichte Schwaz die Versteigerung eines Wohnhauses statt. Das Haus ist samt dem Hof auf 14.490 Kronen bewertet; geringstes Gebot 4485 Kronen. — Am gleichen Tage wird in Kienrie das Haus Nr. 62 versteigert. Dasselbe ist auf 6057 Kronen bewertet; geringstes Gebot 4038 Kronen.

Nr. 153 vom 9. Juli.

(Im Konkurs) des Alois Wagner, Besitzers des Hotels und Café „Central“ in Meran wird der Pfandverwalter Dr. Herbert Spedbacher als solcher beauftragt und Dr. Cajetan Boscarolli, Advokatskanzlist in Meran, zum Stellvertreter des Pfandverwalters bestellt. — Im Konkurs des Josef Striegel, gew. Bäder in Zirl, wurde als Pfandverwalter Fr. Diangger, Leber in Zirl, beauftragt.

(Stellenausreibung.) Bei der Finanz-Landeskassa in Innsbruck taumt die Kassendirektorstelle zu besetzen. Gehalt bis 23. Juli ans Präsidium der Finanz-Landes-Direktion in Innsbruck. (Erbereklärung.) Wegen des seit 1880 verstorbenen Johann Krieger von St. Andra wurde das Todeserklärungsverfahren eingeleitet.

(Aus dem Genossenschafts- und Firmen-Register.) Eingetragen wurde: Maschinenfabrik, Gießerei, Licht-, Kraft- und Wasserinstallation, Elektricitäts- und Sägenwerk des J. Reifner, Elektrotechniker, Bahnhofsstationen der Laufferbahn. Inhaber: Josef Reifner in Wöhlen; — beim Spar- und Darlehens-Verein in Gröns wurde Peter Seiger als Vorstandsmitglied gewählt.

(Versteigerung.) Am 1. August findet im Gasthause zur „Gold-Krone“ in Weiden die Versteigerung der der Frau Rosa Stoder in Weiden gehörigen Liegenschaften samt Zugehör statt. Dieselbe sind auf 6611 Kronen, das Zugehör auf 54 Kronen bewertet. Das geringste Gebot beträgt 4443 Kronen.

Nr. 154 vom 11. Juli.

(Aus dem Genossenschafts- und Firmen-Register.) Eingetragen wurden: Beim Transporth- und Handelsunternehmen „Tiroler Auto“-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Änderung des Gesellschaftsvertrages, wonach infolge Ausscheidens des Gesellschafters Franz Reisch nunmehr Richard Rusch als alleiniger Geschäftsführer die Firma vertritt und allein zeichnet; — beim Spar- und Darlehens-Verein in Lang wurde Raimund Gstrein, Kooperationsbort, als Obmann gewählt.

(Erbvererbung.) Eustach Lang soll sich binnen einem Jahre beim Bezirksgerichte Waidthaler Markt zur Erbserklärung nach dem verst. Gabriel Lang anmelden.

(Einstellung des Versteigerungs-Verfahrens.) Dasselbe wurde bewilligt bezüglich der Liegenschaften des Josef Bliem in Burgeis; Anträge bis 8. August ans Bezirksgericht Sals.

Nr. 155 vom 12. Juli.

(Aus dem Genossenschafts- und Firmen-Register.) Eingetragen wurde: bei der Firma Hermann Uffenheimer, ausgetreten der offene Gesellschafter Anton Wanz; — beim Bayern-Spar- und Darlehens-Verein für Sillian wurde Franz Schürstgenbaur als Vorstandsmitglied gewählt.

(Stellen-Ausreibung.) Es sind zwei Straßenwärterstellen an der Lokale-Weichselstraße zu besetzen. Gehalt an den Bezirksingenieur in Bozen.

(Im Konkurs) des Fritz Dausl in Innsbruck wird Tagelohn auf den 23. Juli beim Landesgerichte Innsbruck anberaumt.

(Veränderter Konkurs) Der über das Vermögen des Gustav Wastel, Handelsmannes in Innsbruck, eröffnete Konkurs wird für beendet erklärt.

(Amortisierung.) Wegen des angeblich in Verlust geratenen Sparfahrschlags des Spar- und Darlehens-Vereines Lügen, lautend auf Juliana Gränfelder, wurde die Amortisierung eingeleitet.

(Einstellung des Versteigerungs-Verfahrens.) Dasselbe wurde bewilligt bezüglich der Liegenschaften der Filomena Pitschl in Zellberggeben; Anträge bis 10. Aug. ans Bezirksgericht Zell a. B.

(Versteigerung.) Am 3. August findet beim Bezirksgerichte Innsbruck die Versteigerung des Wohnhauses Nr. 11 samt Zugehör in Sals in vier Partien statt.

Sport.

(Tiroler Sportklub.) Heute abends 8 Uhr beim Biermajl im Vereinsräume Festbesetzung und Klubabend. — Sonntag früh 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr Zentralklub-Majl der Tennis-Abteilung in Sals. 7 Uhr früh Abfahrt von der Station Berg Zill oder 1/2 8 Uhr Abmarsch zu Fuß vom Stifte Wälden.

(Im Aeroplan über die Alpen.) Am 14. Juli wird bestritten: Als Start-Ort für den auf den 23. September angelegten Aeroplanflug über die Alpen wurde das Dorflein Lohellen im Station Wälden, 680 Meter über dem Meeresspiegel, gewählt. Die Aeroplane sollen ganz dem Laufe der Saline folgen und über die 2800 Meter hohe Babsturche des Simplan fliegen.

Schießstands-Nachrichten.

(R. I. Gemeindefchießstand Aldrans.) Sonntag Kallergabenschießen. Beginn 11 Uhr nachmittags. Distanz 200 Schritt.

Volkswirtschaftliches.

(Schlachtviehmarkt Innsbruck.) Bei dem am 11. Juli 1910 hier abgehaltenen Schlachtwiehmärkte wurden aufgetrieben: 14 Stiere, 110 Ochsen und 21 Kühe, zusammen 145 Stück. Der Preis per Metzergemittelter Schlachtgewicht betrug 160—180 K für Stiere, 178—208 K für Ochsen und 140 bis 200 K für Kühe. Die Tiere stammten aus Tirol, Salzburg, Ungarn und Kroatien und waren größtenteils und mittlerer Qualität. Handelsrichtung: Innsbruck-Umgebung und Nordtirol.

Gingefandt.

Mantel, Brille, Schleier und Hut

wird jede verständige Dame auf die Autofahrt mitnehmen, dazu aber auch noch eine hochwertige Ausrüstung: eine Schachtel Kosmischer Soubretten-Kosmetik-Parfums. In der sanftigen Luft und in dem leichten Zugwind sind die kleinen Schmeier unerschütterliche Helfer gegen die Gefahr der Erkältung und gegen Reizungen der Schleimhäute des Halses. Die Schachtel kostet K 1.25 und ist überall zu haben.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: Dr. Th. Guanzler, L. u. L. Hoflieferant, Wien IV, Große Neugasse 17.

K. K. konz.

Militär-Vorbereitungs-Institut

Innsbruck, Kaiser Josefstrasse 15. Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen Kadettenprüfung etc.

Kursbeginn: 12. September. Mit der Schule verbunden ein Pensionat. Prospekt frei. Beste Erfolge. 1196-3519 Adolf Czeilke, Oberleutnant a. D.

Deutsche treten der Südmart bei! Jahresbeitrag 2 K. Beitrittsanmeldungen nimmt die Verwaltung des Blattes entgegen.

Gesundheit und Krankheit

Wenn irgend ein Teil der grossen und wunderbaren Maschinerie des menschlichen Organismus seine Aufgabe nicht vollständig und restlos erfüllt, wenn die Nerven ihren Dienst versagen und das harmonische Zusammenarbeiten von Körper und Gehirn unterbrochen ist, dann ist der Grund zu allen möglichen Krankheiten gelegt, der Körper verliert seine Widerstandsfähigkeit und das Auftreten von schweren Krankheiten ist die unausbleibliche Folge.

In diesem Zustande ist es dringend nötig, dem Organismus diejenigen Stoffe, deren er zur Ernährung des Blutes, der Körperzellen und des Nervensystems bedarf, in ausreichender Menge und in einer Form, in der sie leicht aufgenommen werden können, zuzuführen.

Ein Mittel, das all diese Stoffe enthält, deren der überanstrengte und ermüdete Organismus bedarf, ist Sanatogen.

Sanatogen ist eine chemische Verbindung von reinstem Milcheiweiß und dem Glycerinphosphat, dem Hauptbaustein des gesamten Nervensystems. Sanatogen wird, wie wissenschaftlich erwiesen, völlig vom Organismus aufgenommen und zum Aufbau des Körpers und des Nervensystems verwendet. Besonders hervorragend ist, wie die Untersuchungen in den bedeutendsten

Universitätskliniken ergeben haben, die Wirkung des Sanatogens auf das Blut. Sanatogen hat sich bei den Aerzten einen hohen Ruf als ein geradezu spezifisches Mittel bei der Behandlung der Bleichsucht und Blutarmut erworben. Durch die Aufbesserung des Blutes findet auch eine allgemeine Kräftigung des gesamten Organismus statt.

Sanatogen wird von der Mehrzahl der Aerzte des In- und Auslandes benutzt und mehr als 12000 von ihnen, darunter die bedeutendsten Professoren und zahlreiche Leibarzte von Fürstlichkeiten, haben die günstigen Wirkungen, die sie mit diesem Mittel erzielten, in brieflichen Mitteilungen und in wissenschaftlichen Veröffentlichungen bestätigt.

Der Leibarzt Seiner Majestät des Kaisers von Russland, Dr. Ferchmin, schreibt:

„Meiner Tochter, die sehr nervös u. blutarm ist, hat das Sanatogen nach längerem Gebrauch erfreulich geholfen; der Appetit bescherte, das Körpergewicht nahm zu und die Färbung der Haut wurde ein besseres.“

Sanatogen ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in Packungen von K 2-40 bis K 20-50. Eine Broschüre, die gute Winke zur Pflege der Gesundheit enthält, versenden kostenlos Bauer & Cie., Berlin SW 48.

„Sanatogen in hervorragender Weise bewährt.“ Exz. Professor Dr. v. Tobold, Berlin.

Stellen-Gesuche

Fräulein aus besserem Hause
mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht ihren Posten zu verändern; geht auch auswärts. Gest. Angebote unter „S. B. 23“ an Haafenstein und Vogler. 1414

23jähr., sehr gut gebildetes Fräulein
abstufierte Kindergärtnerin, sucht baldigen Posten als Köchin in besserem Hause. Offerte sind an die Dienst- und Wohnungsvermittl. G. Vettega, Trient zu richten. 14174-32

Perfekte Wienerköchin
sucht Stelle in größerem Hause. Näheres im Milchgeschäft Riezingasse Nr. 3. 14191

Kärntnerin
Besseres Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen sucht Posten. Briefe unter „M. M. 3093“ an 3100“ an Haafenstein u. Vogler. 13100

Stubenmädchen
sucht Stelle, geht auch als Kassierin per sofort oder 1. August. Briefe erbeten unter „M. G. Haafenstein u. Vogler.“ 13093

Für gesundes, braves, junges Mädchen
wird zu kleiner Familie über den Sommer Stelle gesucht. Anfragen am Samstag erbeten. Adresse in der Exped. unter Nr. 14242.

Junges Mädchen
sucht Posten zu kleinerer Familie, am liebsten mit Kindern. Näheres Stadlberggasse 21, 1. Stod links. 14235

19jähr., deutsches Mädchen
sucht bis 18. Juli Stellung als einfaches Stubenmädchen. Zu erfragen bei F. W., Landhausstraße Nr. 8, zweiten Stod. 14222

Junger, ausländiger Mann
sucht Stelle als Geschäftsbdiener oder Hausknecht auf sofort. Riezingasse Nr. 11, 2. Stod. 14223

Lehrposten 13006
17jähriges, braves, armes Mädchen wünscht in einem Lehrplatz in ein Geschäftshaus in Innsbruck oder Umgebung mit freier Verpflegung unterzukommen. Gest. Briefe erbeten unter „Lehrposten 3006“ an Haafenstein und Vogler.

Gebildetes Fräulein 212
7 Jahre in einem Kurhaus als Leiterin in Stelle, in allen Sparten des Betriebes inklusive Buchführung vollständig vertraut, sucht für den Herbst passende Stellung in nur feinerem Hause, Pension, Sanatorium oder kleines Hotel. Offerte unter „M. B. 4202“ an Rudolf Mosse, München.

Ordentliches Mädchen
welches etwas kochen und nähen kann, auch in einem Laden verwendbar, sucht Posten. Näheres Höttingergasse Nr. 10, zweiten Stod rechts. 14282

16jähriger Bürsche
sucht Beschäftigung. Adresse erliegt in der Expedition unter Nr. 14271. 21

Junger, gebildeter Mann
sucht passende Stellung. Selbiger hat die Mittelschule angehend absolviert, besitzt schöne, geläufige Handschrift und ist in Buchführung etwas bewandert. Offerte erbeten unter „R. A.“, Zinsbruder, Junstrasse Nr. 28, ersten Stod. 14256-21

Besseres, ordnungsliebendes, sympathisches
Mädchen für alle Arbeit
sucht nach Zinsbruder Stelle zu feiner Herrschaft (2 Personen), wo Wäsche außer Haus, ab 15. September. Kann einfach kochen und rezeptiert nur auf sehr gute Behandlung und dauernden Posten. Verfüge über dreijähriges Zeugnis von Beamtenfamilie und bin noch in ungekündigter Stellung. Zuschriften samt weiter Adressenangabe nur brieflich erbeten bis längstens 30. Juli an Maria Konrad, I. I. Akademie zu Wiener-Neustadt, Nied.-Oest. 12249

Stubenmädchen
sucht bis 1. August Posten; ginge event. auch für alle Arbeit. Reflektiert auf gute Behandlung. Herzog Friedrichstraße Nr. 15, ersten Stod. 14257

Käufe u. Verkäufe

Gläserne für Haushaltungen
äußerst preiswürdig zu verkaufen. Kellereiarbeitsgeschäft Zinsbruder, Adamgasse 14, Ecke Maximilianstraße, Hochparterre. 4183-312

Eiserne Gartenstühle und Tische
sind billigst zu verkaufen bei Val. Simon, Schlosserei, An der Traube Nr. 8. 13701-613

Liedes Zwerghundchen
reinstaffig, Männchen, 3 Monat alt, zu verkaufen. Fr. Mair, Pfarrgasse 1, ersten Stod. 14272

Großer Gashof
in gut besuchtem Wollfahrtsort, mit großem Garten, Glasveranda, Fremdenzimmer, Stallung, Oekonomie und schönen Hauptplätzen ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 30 bis 40.000 K. Offerte unter „Selbstreflektanten“ an Birchner's Ann.-Bureau. P3670

Zinshaus
mit hohem Zinsertragnis und sehr gut gehender Gemischtwarenhandlung ist wegen Zurückziehung vom Geschäft bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Gest. Zuschriften unter „Hohes Zinsertragnis“ an die Expedition. 14266

Eine Geschäftseinrichtung
neu, für jedes Geschäft geeignet, sowie 2 moderne, elektr. Reisingelichter, sind preiswert zu verkaufen. J. Blümann, Burggraben 23. 1130

Zu verkaufen
ein Stamm sehr guter Hähner (11 Hennen, 1 Hahn samt Steigen), eine große Vogelsteigen, eine schöne Hängelampe, eine Bank mit Lehne, zu sehr billigen Preis. Zu erfragen Rosa Krautschneider, Pradlerstraße 8, ersten Stod. 14260

Guterhaltene Fahrrad
zu verkaufen. Karmelitergasse 11, ersten Stod von halb 7-9 Uhr abends. 14250

Sommervilla
vollständig eingerichtet, in schönster Lage, in Ort mit Bahnstation, ist sofort verhältnismäßig außerst billig zu verkaufen. Adresse in Birchner's Annoncen-Bureau. P3668

Prima Tafelbutter
und gute Kochbutter im Milchgeschäft Pradlerstraße Nr. 29 zu haben. 14255

Birbelbockholz
1-4 m lang, billig zu verkaufen. Adr. in Birchner's Annoncen-Bureau. P3663

Zu verkaufen
ist ein fast neues Waffenzrad mit Freilauf. Riezingasse 8, zweiten Stod rechts. 14221

Billig zu verkaufen
2 Kommoden und ein Tisch. Adr. in der Exped. unter Nr. 14231.

Offene Stellen

Hausmädchen 112
für alle Arbeit auf sofort oder 15. Juli gesucht. Adresse in der Exped. unter Nr. 14118.

Vertreter
für den Verkauf von Himbeersaft, bei der einschlägigen Kunde sehr gut eingeführt, werden gesucht. Offerte mit Referenzangabe erbeten unter „Solid und verlässlich“ an Postfach 50 Troppan. 14101-31

Gesucht
wird für einen Gashof eine Wirtschaftlerin, welche bürgerlich kocht und im Häuslichen mithilft; gute Behandlung zugesichert. Lohn nach Vereinbarung. Adresse in der Exped. unter Nr. 14116.

Eine Familie in Mittel-Böhmen
sucht eine bürgerliche Frau oder Fräulein im besten Alter als Kindsmagd. Jahresposten. Eintritt 15. August l. J. Adresse in der Exped. unter Nr. 14097. 81

Mädchen für alle Arbeiten
brav und fleißig, mit guten Zeugnissen, findet bei guter Bezahlung Anstellung. Vorstellung zwischen 1 und 2 Uhr. Schumannstraße Nr. 4, Villa Ida. 14087

Züchtiger junger Mann
ledig, wird für ein Kurz- und Modewaren-Geschäft als Reisender für Deutsch-Südtirol gesucht, militärfrei und eventuell Kenntnis der ital. Sprache bevorzugt. Eintritt in Kürze. Briefe befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre „1000“. Photographie erwünscht, welche etwa folgt. 14161-312

Köchin gesucht
Eine Köchin die auch alle Hausarbeiten reinlich verrichtet, zu 3 Personen bis 1. August gesucht. Jahreszeugnisse. Maria Theresienstraße 15, zweit. Stod. P3672

Ein Hausmädchen
und ein Mädchen für alle Arbeit sofort gesucht. Näheres Junstrasse Nr. 27, 4. Stod, zu erfahren. 14217-21

Lehrmädchen
brav und fleißig, aus gutem Hause, wird sofort aufgenommen. Adresse in Birchner's Ann.-Bureau. P3661

Erstklassige, alte und leistungsfähige Fischkonservenfabrik und -Mägerei sucht für hiesigen Platz einen durchaus tüchtigen

Vertreter
der bei der Kundenschaft eingeführt ist, gegen hohe Provision. Angebote mit Referenzangabe unter „R. J. 7201“ an Rud. Mosse, Köln. 212-21

Mädchen für alle Arbeiten
wird zu kleiner Familie gesucht. Seilergasse Nr. 2, 4. Stod. 14232-21

Vertreter 211
für meine Borarlberger Stickerei unter günstigen Bedingungen gesucht. Briefe erbeten unter „B. S. 3095“ an Haafenstein u. Vogler. 13095

Bedienerin
welche leichtere Hausarbeit verrichtet, wird für den ganzen Tag auf sofort gesucht. Näheres in der Exped. unter Nr. 14226.

Tüchtige Verkäuferin
der Galanterie- oder Wirtwarenbranche wird sofort bei gutem Gehalt gesucht. Adresse in der Exped. unter Nr. 14212.

Zwei Lehrlinge
für elektromechanische Werkstätte und Installation werden aufgenommen. Adresse in der Exped. unter Nr. 14216.

Ladnerin
nur von der Branche, tüchtige Verkäuferin, findet Stellung bei Landner u. Comp. 211

Ladnerin
mit flinker Schrift für möglichst sofort gesucht. Manufaktur- oder Herrenmodebranche bevorzugt. Näh. Sporthaus Witting. 87-211

Partiführer
mit 10 bis 15 Mann für Erdarbeiten und Stollenbau sofort gesucht. Arbeitsdauer zirka 4 Monate. Kann auch im Afford übernommen werden. Zahnstraße 10. 14243-

Nettes Mädchen
das auch Hausarbeit verrichtet, zu einem Kinde gesucht. Adresse in der Exped. unter Nr. 14242.

Verkäuferin
in gesetztem Alter wird für ein feines Goldwarengeschäft gesucht. Geschäftliche Erfahrung vorausgesetzt. Wohnung und Verpflegung im Hause. Fachkundige bevorzugt. Adresse in der Exped. unter Nr. 14246. 31

Gesucht sofort
ein braves Mädchen gesetzten Alters. Näheres in der Exped. unter Nr. 1057. 31

Christliches Lehrmädchen
mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Anfangslohn 10 Kronen. Näheres in der Exped. unter Nr. 14252.

Junges Dienstmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres Schillerstraße Nr. 11, 1. Stod links. 14253

Gesucht auf 1. August
ein einfaches, sittliches Mädchen für alle Arbeiten zu kleiner Familie. Andreas Hoserstr. Nr. 40, 2. Stod rechts. 14254

Gesucht sofort
auf 6 Wochen in die Sommerfrische Mädchen, das kochen kann, Vorzuzustellen von 1-3 Uhr. Maximilianstraße 13 a, 3. Stod rechts. 14251

Verlässliches Mädchen oder Frau
zu 2 Kindern im Alter von 1 1/2 und 2 1/2 Jahren für Sommerfrische bei gutem Lohn gesucht. Zuschriften an Frau Oberleutnant Vorau in Brilegg. 14155-212

Braver Bäckerlehrling
aufgenommen. Claudiastraße 10. 13956-615

Für ein hiesiges Restaurant
wird ein Küchenmädchen, welches etwas kochen kann, gesucht. Vorzuzustellen 5 Uhr. Adresse bei Haafenstein u. Vogler. 13107

Ausgeschultes Mädchen
ehrlich und brav, findet guten Lehrplatz in feinerem Geschäft. Briefe unter „Fleißig“ an das Ann.-Bureau Birchner. P3673

Ladenmädchen

für einen Spezereiladen mit Tabaktrafik wird auf 1. September gesucht. Dieselbe soll zwischen 20 und 30 Jahre alt sein und gute Zeugnisse besitzen. Näh. Claudiostraße Nr. 24, 1. Stock links 14263

Tüchtige Helferin

wird sofort gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. unter Nr. 14261.

Wir suchen

für ein Fabrikbureau in Nordtirol einen jungen Mann, 19—22 Jahre alt, der gut korrespondieren und stenographieren kann. Antritt 1. oder längstens 15. August l. Z. Offerte an „Kaufmännischen Verein“, Innsbruck. 1215

Gesucht wird sofort

eine Wäscherin. Hotel Maria Theresia. 14274

Hausmeisterstelle

1245 findet ein ordnungsliebendes, kinderloses Ehepaar auf Novembertermin 1910. Offerte sind zu richten an die Expedition d. Bl. unter „Verlässlich 1910“.

Wohnungen

Laden

mit daranstoßender Wohnung auf August zu vermieten. Auskunft Leopoldstraße Nr. 11, 1. Stock, von 1 bis 5 Uhr. 924—015

Schöpfstraße Nr. 17

Parterre rechts, ist auf kurze Zeit ein hübsch möbliertes Zimmer zu vergeben. 13937-343

Gesucht auf November

212 hübsche, reine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ersten oder zweiten Stock, sonnige Lage, am liebsten in Wilten. Angebote mit Preis unter „S. E.“ an die Exped. 13718

Wohnung

mit 5 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör wird sofort oder auf August zu mieten gesucht. Anträge unter „A. 776“ an die Expedition ds. Bl. erbeten. 14151—212

Wohnung zu vermieten

3 Zimmer, Küche, Magaz. und Zubehör auf 1. August wegen Verlegung. Adresse bei Haafenstein u. Bogler. J3102

Schönes Zimmer

eb. auch 2 Zimmer, hübsch möbliert, straßenseitig, auch mit Badegelgenheit, sind sofort oder 1. Aug. bei kinderloser Partei zu vermieten. Näh. Maximilianstraße 1d, dritten Stock links. 14245

Schön möbliertes Straßenzimmer

ist für 1. August an einen stabilen Herrn zu vermieten. Andreas Hofnerstr. 2, zweiten Stock. 14259

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang und elektr. Licht ist auf sofort oder ersten August zu vermieten. Neuhäuserstraße 14, zweiten Stock rechts. 14258

Stiegenzimmer

14270 hübsch möbliert, mit elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Pradlerstraße 23, dritten Stock links.

Zimmer

14262 hübsch möbliert, in sonniger, ruhiger Lage, sofort oder später an stabilen Herrn zu vermieten. Freisingstraße 4, dritten Stock links.

Zu vermieten

14248—211 Haymangasse 4, ersten Stock links, ein möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf sofort oder 1. Aug. Näheres dortselbst.

Zimmer, schön möbliert

14264 elektr. Licht, separ. Eingang für Herrn oder Damen, auch Fremde, sofort oder später zu vermieten. Schöpfstraße 21, ersten Stock rechts.

Stellenlose Mädchen

finden Wohnung, Stiflgasse 3, dritten Stock. 14269

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör auf August zu vermieten gesucht. Zuschriften unter „Stabil“ an die Exped. 14239

Schöne Wohnung mit 3 Zimmern

14237 Kabinett und Zubehör, ebenso 2 sehr schön möblierte Zimmer zu vermieten. Anatomiestraße 11, ersten Stock links.

Möbliertes Zimmer

14233 sofort oder später an Herrn zu vermieten. Auf Wunsch Verpflegung. Müllerstraße 17, zweiten Stock.

Hübsch möbliertes Zimmer

14238—211 ist preiswert sofort zu vergeben. Haspingerstraße 3, Parterre.

Zimmer, unmöbliert

14240 groß, 6 Minuten vom Bahnhof, auf sofort zu vergeben. Wird event. auch möbliert. Defreggerstraße 10, ersten Stock links.

2 schöne, unmöblierte Zimmer

14241 sind auf sofort oder 1. August zu vermieten. Leopoldstraße 14 im Laden.

Gesucht wird

14242 für ein ruhiges Geschäft ein helles Lokal als Werkstätte im Zentrum der Stadt. Gest. Zuschriften unter „E. M. 42“ an Pichners Ann.-Bur. P3662

Altkov

14234 für anständiges Mädchen zu vergeben. Postgasse 4, ersten Stock.

Schlafzimmer mit Salon

14236 mit allem Komfort, Bad, elektr. Licht bei guter Familie ab 1. August zu vermieten, event. 1 Zimmer mit Pension. Adresse in der Exped. unter Nr. 14236.

Kleine Wohnung

14230 bestehend aus 2 Zimmern und Küche samt Zubehör ist auf 1. August zu vermieten. Näh. bei Frau Anna Palla, Innstraße 75, im Laden.

In Wagerbach bei Gaiming

14220 (Oberinntal) ist noch eine schöne Sommerwohnung mit prachtvoller Aussicht zu vergeben. Näheres bei Vöfler, Gaiming.

Schöne Wohnung mit 3 Zimmern

14218 elektr. Licht und Gas, aus zweiter Hand auf Augusttermin an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Auskunft Marktgraben 7, im Geschäft.

Schöne, moderne Wohnung

14219 mit 3 Zimmern, ist an ruhige Partei auf August zu vergeben. Näh. Schulstraße 9, bei Ladischneider.

Schöne Parterre-Wohnung

14228 3 Zimmer, Küche etc. auf Augusttermin zu vermieten. Näh. Goethestraße 4, zweiten Stock links.

Kaufmännischer Verein Innsbruck.

Am Sonntag den 17. d. M. findet der Vereinsausflug statt. Um halb 7 Uhr früh Zusammenkunft bei der „Triumphspforte“. Abmarsch punkt 7 Uhr über Lantegert nach Adranz, dort Frühstückspausen, verbunden mit verschiedenen Spielen. Um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen beim „Neuwirt“ in Rimn. 1215 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

Der Obmann.

Restauranter Gasthof

14265 in nächster Nähe Innsbrucks, mit kleiner Oekonomie, ist wegen Familienverhältnisse unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen nur an tüchtige Wirtsleute sofort zu verkaufen. Gest. Zuschriften unter „Günstiger Gasthofkauf“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

20 Kronen

14263 demjenigen, welcher mir Nebenbeschäftigung, ist gleich welcher Art, verschafft. Briefe unter „Fleißig“ in der Expedition zu hinterlegen.

Dem fieschen H. G.

14267 in Gall alles beste zum Namensfest. Fischgesellschaft der „Soliden“.

Binshaus in Innsbruck

14269 wenn möglich in Wilten gelegen (Pradl nicht ausgeschlossen), welches noch einige Jahre steuerfrei ist, wird bei Anzahlung von zirka 10 000 bis 15 000 K zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Kapitalanlage“ Innsbruck, hauptpostlagernd.

Zu einzelndem Herrn

14260 sucht junge, alleinstehende Frau zur Führung des Haushaltes stelle. Gefällige Briefe unter „G. K.“ 3000“ an Haafenstein u. Bogler. J3090

Advertisement for Krumreich's Konfektentrug, featuring images of product tins and text describing the quality and availability of the confectionery.

Advertisement for Die Freiwillige Feuerwehr, I. Kompagnie, including details about membership and a meeting on August 3rd.

Advertisement for Sommer-Instruktionen, offering gymnastics and other courses for students at various price points.

Advertisement for Ein Haus, offering a property for sale with detailed conditions and contact information.

Advertisement for Anständiger Zimmerkollege, seeking a roommate for a specific address.

Advertisement for Vertreter gesucht, looking for representatives for liquor and confectionery products.

Advertisement for Haus mit Bäckerei, offering a property with a bakery and other amenities for sale.

Advertisement for Echte persische Teppiche, showcasing Persian carpets and their prices.

Advertisement for Berloren, reporting a lost money bag and offering a reward for its return.

Advertisement for Wegsteine, providing information about military training courses and their costs.

Advertisement for Amerik. Buchführung, offering a book on American bookkeeping with a free prospectus.

Aktienkapital und Reserven 184 Millionen Krone.



Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Innsbruck.

P3666

Durchführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Sparkassabüchern etc. in unseren feuer- u. einbruchsicheren Panzergewölben. Diesbezügliche Bestimmungen werden gerne ausgefolgt. — Ausgabe von Einlagebüchern.

Versteigerungs-Edikt.

Zur öffentlichen Versteigerung gelange am 16. Juli 1910: vormittags 11 Uhr im Innrain Nr. 25: eine größere Partie verschiedener Wohnungs-Einrichtungsgegenstände.

Die Gegenstände können vor der Versteigerung dortselbst besichtigt werden.

J. K. Bezirksgericht Innsbruck, Abteil. XI, 102

am 6. Juli 1910. Richter, Kangleivorsteher.

Zwei bessere Herren

finden bei alleinstehender, sehr reinlicher Dame im Zentrum der Stadt guten Mittagstisch. Preis 1 K. Näheres in der Expedition unter Nr. 14273.

I. behördlich konfessioniertes

Stellen- u. Wohnungsvermittlungs-Bureau, Pfarrgasse 1, 1. Stock

Gesucht werden: Gasthofköchinnen, junge Zahlkassierinnen, Wäscherin, Silberputzerin, Hausmädchen und Piktolo. 14272

Geschäfts-Anzeige.

Kinderwägen, Blumentische, Weidenstühle, Puppenwägen, Papier-Körbe, Wäsche, Holz, Reise, Sand, Kinder-Arbeits-, Bäcker-, Einkaufs- und Wand-Körbe, alles in größter Auswahl, zu billigsten Preisen. Kohleofen und alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bei mir billigt und prompt ausgeführt. Korrespondenzkarte genügt.



Josef Strele
Korbflechter

Verkaufs-Lokal und Werkstätte: Maria Theresienstraße 21 im Stöckl, Parterre.

SPORTFRAU WITTING

INNSBRUCK 87-0110

Maria Theresienstr. 39. : Erlersstrasse 18.

Vollständige Touristen-Bekleidung und Ausrüstung.

Federleichte Pelermnen, Försterkrägen, moderne Golfmäntel aus naturwasserdichtem Loden für Herren, Damen, Knaben und Mädchen

Junge, bessere Frau

in allen Zweigen des Haushaltes tüchtig, sucht Stelle in frauenlosem Hausstand. Briefe erbeten unter „D. B. 3089“ an Haafenstein u. Bogler. J

Tüchtige Näherin

übernimmt Arbeit; geht auch auf Stören, Mandelsbergerstraße 1, Parterre rechts. 14213

Gummi-Berteinlagen

grau, rosa, braun, Para etc. finden Sie am preiswürdigsten und in bester Güte „Zur Hygiene“, Anichstrasse 6. J1618

Elektrizitäts-Akt.-Gesellschaft

vorm. Kolben & Co.
= Prag-Vysocan, =

Liefert Dynamomaschinen und Elektromotoren für alle Grössen und Stromverhältnisse, rotierende Umformer, Transformatoren, komplette elektrische Beleuchtungs- und Kraftverteilungs-Anlagen, elektrische Spezialantriebe für alle Industriezweige, elektrische Spezialantriebe für Wasserstationen und Landwirtschaft, Turbogeneratoren, Wasserturbinen, elektrische Bahnen und Lokomotiven, elektrische Krane und Hebezeuge, Bogenlampen aller Systeme. Lieferung von Temper und Stahlguss aus eigenen ausgedehnten Giessereien und Stahlhütten. Reparaturen elektrischer Maschinen, auch fremder Provenienz, werden raschestens besorgt und billigst in Rechnung gestellt. 403 52/31

Nähmaschinen „Seidtinger“

Innsbruck, Reihhartstraße 16. P3667

Reichhaltiges Lager von Original-Pfaff, Gräbner, Kayser, Seidl- und Rammann-Maschinen u. s. w. Wiener Singer-Maschinen von 60 K aufwärts. Strickmaschinen für Haus- und Industrie. Lederwalzen für Schuhmacher. Grammophone und Platten in großer Auswahl. Neelle Bedienung und leichte Zahlungsweise. Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Gesucht

wird bewährte, gut empfohlene 14275

Wochenbett-Pflegerin.

Borzustellen Falkstraße 27, ersten Stock.

Antrag!

14079-33

Ein Mann mit Vermögen und sicherer Existenz, vom Arbeiterstande, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine treue Lebensgefährtin gehesten Alters. Respektiert wird auf häusliche Tüchtigkeit und ehrlichen Charakter. Ernstgemeinte Zuschriften erbeten bis längstens 23. Juli unter: „August Graz“ postlagernd Innsbruck.

Stadt. Realschüler - Pensionat Kufstein

in freier, gesunder Lage, mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet, bietet Schülern der 1. k. Realschule (früher Reformrealschule) beste Verpflegung, gewissenhafte Erziehung und Ueberwachung, sowie Nachhilfe-Unterricht. Spielplatz beim Hause, Wald in unmittelbarer Nähe, Tennisplatz. Pensionatspreis monatlich 70 Kronen. Prospekt und nähere Auskünfte durch den Stadtmagistrat Kufstein. J2344-614

Günstiger Gelegenheitskauf

Unter ganz günstigen Bedingungen ist ein kleiner **Gasthof** auf dem Lande, mit oder ohne Inventar, zu verkaufen. Alles im besten Zustande. Großer Wein-Konsum. Keine Wäfler- oder Abtrittsfahrt. Briefe erb. unter „Gasthof 3088“ an Haafenstein u. Bogler, Innsbruck. J3036-1014

Papierabfälle

kauft in größerem Quantum Othmar Tschoner, Papiergroßhandlung, Innsbruck. 14053-212

Renommierter Gasthof

mit schönem Garten, an beliebtem Touristen-Ausgangspunkt für Sommer- und Winterport — in der Nähe von Innsbruck — außerordentlich herrlich gelegen, ausgebaut elektrische Anlage von 22 HP, Einrichtung von Solobädern mit geringen Kosten verbunden, auch eventueller Betrieb für einen kleineren Industriezweig als Nebenbeschäftigung installierbar, jährlicher Umsatz 12—14.000 Kronen, wird verhältnismäßig aus freier Hand um 84.000 K verkauft. Anzahlung ein Drittel des Kaufpreises. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft wird nur an erste Repräsentanten im Grund- und Hausbesitzverein in Innsbruck, Maria Theresienstraße 27, ersten Stock, erteilt. J3038-312

Gesucht

wird immer und immer wieder ein Heilmittel gegen Schuppen und Haarausfall; versuche daher ein Jeder mal die bisher in ihrer überraschenden Wirkung unbetroffene Bergmanns Schuppen-Pomade (Matte Stedenherb) von Bergmann & Co., Tettschen a. E. Vorrätig in Tiegeln à K 1 und K 1.50 bei Friseur Math. Müller in Innsbruck. 784-1017

Schalder's Wildbad

bei Brixen a. E. Südtirol. — 1100 m Seehöhe aufmerksam Bedienung. Pension von 4 K aufwärts. Prospekt gratis. Besitzer: Alois Schlechtleitner. J2971-6-5

Nebenberdienst!

Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Befehl an Bekannte! Keine Schreibarbeit! Bequem in Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkannt. Verlangen Sie Prospekt Nr. 57 von Marcell: Postlagerkarte Nr. 1. Hamburg 36.

Im Verlag der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck erschien soeben:

Die Tiroler Landesschulgesetze vom Jahre 1910.

Eine Studie von Professor C. Wurzer. 75 Seiten und mit Tafeln. — Preis gebunden 2 K.

Kgl. Konservatorium zu Dresden.

55. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurie und Einzelächer. Eintritt jederzeit. Hauptentrtritt 1. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium. 211-212

Matthäus Sandbichler

Atelier für Bildhauer- und Steinmetzarbeiten
Friedhofallee 1 (Villa Zangerl)
empfiehlt einem P. T. Publikum sein Lager in 574
fertigen Grabmonumenten.

Natur-Himbeersaft

mit feinstem Zucker ver-
kocht, frei von künstlichen
Essenzen u. liefert jedes
Quantum.

Ludwig Tachezy, Arichstraße 6 „Bur Hygiea“.

Preis in Flaschen K 1.-, 2.-, 4.-, per Kilo K 1.80 bis 10 Kilo K 1.60. — Achten Sie genau
auf die Firma. J2576-818

Triumph-Kinematograph Gasthof Gamber zur Goldenen Krone.

Maria Theresienstraße, Ecke Maximilianstraße, neben der Hauptpost und nächster
Nähe des Bahnhofes.

Nachden erlaubt. Mit Restauration. — Stundenprogramm von nachmittags 4 Uhr
bis abends 3 Uhr. Abends 8 Uhr Vorstellung mit großem, verlängertem Programm.
Vorführung bei künstlerischer Klavierbegleitung. P3664

Programm vom 15. bis 23. Juli: 1. Musik 2. In Süd-Lunis (Natur). 3. Ein Mittel
um zu Geld zu kommen (humor.). 4. Körsische Banditen (Drama). Pause. 5. Musik 6. Auf dem
Brienzer See (Natur). 7. Es wird ein Schlangenmensch gesucht (humor.). 8. Gufus, des Zimmermanns
Sohn (religiös, sehr belehrend). 9. Einlage (nur nachmittags). Pause. 10. Musik. 11. Der Glücks-
baum (Phantastie). 12. Julia Colonna (historisch). 13. Ein Gatte, der nur Blondinen liebt (hoch-
tomisch). 14. Die Unwürdige (tragisch und koloriert). Schlussmit.

Outgehendes Spezereigeschäft

ist ab 1. August zu verpachten. Bäckerbühlgasse 18,
zweiten Stock. 14081-313

Gemeindefarzes-Stelle.

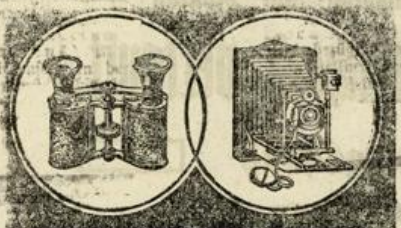
Die Stelle eines Gemeindefarzes für den aus den
Gemeinden Hopfgarten, St. Jakob und St. Veit i. D.
bestehenden Sanitätsbezirk Defreggen mit circa
2500 Einwohnern gelangt zur sofortigen Besetzung.
Jahresgehalt 1600 K nebst freier Wohnung und
unentgeltlichem Holzbezug.
Ganggebühren nach Hopfgarten unbeschränkt, nach
St. Veit und St. Jakob 40 h pro km, für Kranken-
besuche am Berge 80 h pro km; bei Nacht die
doppelten Gebühren.

Der Wohnsitz des Farzes ist in Feld, Gemeinde
St. Veit. Die Haltung einer Hausapotheke ist er-
forderlich. Im übrigen wird auf die Bestimmungen
des Gesetzes vom 27. Dezember 1909, L. G. u. B.
Bl. Nr. 4 ex 1910 verwiesen.

Die entsprechend belegten Gesuche sind umgehend
an die k. l. Bezirkshauptmannschaft Wien zu richten,
wo auch eventuelle Auskünfte erteilt werden.

Wien, am 23. Juni 1910. 1171-313
Der k. l. Bezirkshauptmann: Posch.

Erwachsene und Kinder, beiderlei Geschlechts,
welche an **Bruch** irgend welcher Art leiden,
an **Bruch** erlangen schmerzlos ohne
Operation und ohne Verursachung höherer Be-
seitigung durch meine vorzüglich bewährte Bruchsalbe.
Große Erfolge. Für Erwachsene 2 Dosen K 12,
für kleine Kinder genügt 1 Dose K 7, per Nach-
nahme oder gegen Voreinsendung des Betrages zu
beziehen durch **Gg. Wacker, München, Dach-
auerstraße 81.** Prospekt gratis und franko.
211-814



Goerz
Wieder-Binocles
beste Prismen-Ferngläser für
Theater, Reise, Rennen, Jagd,
Militär u. Marine sowie andere
Gläser gallischer Konstruk-
tion mit bester Pariser Optik.

Goerz
Anschütz-Cameras
sowie andere renommierte
Fabrikate. Neueste Modelle
aller modernen Camera-
Typen zu billigen Preisen
gegen bequeme monatliche

Teilzahlung
Wir garantieren, jeden unseren Ausführung nicht entsprechen-
den Gegenstand anstandslos zurückzunehmen. Auf Wunsch
ausführliche Offerten und fachmännische Beratung. Reten-
lianst. Camera-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund
Wien VI/ 52 Mariahilferstr. 103.

Hypotheken

I. und II. St., besonders große Posten auf Land-
güter, Rentehäuser, gute Industrien, beschaffe soweit
möglich ohne Vorkosten. Franz Stiehl, Bankgeschäft,
Nosenheim (Bayern). 212-612

Werkstätte

auch als Magazin geeignet, ist sofort oder 1. Aug
zu vermieten. Näheres Leopoldstraße Nr. 5, zweiten
Stock. 14224

Eine Sehenswürdigkeit

bildet für
**Fremde das Warenhaus
Josef Bauer & Sohn
Victor Schwarz & Co.**
Maria Theresienstrasse 33-35.
Beste Einkaufsquelle für Mode-Ar-
tikel, Touristen-Ausrüstung u.
Geschenk-Artikel.
Freie Besichtigung!

Binshaus in Innsbruck

in bester Lage der Stadt, mit großem Binsrein-
ertragnis — daher eine sehr gute Kapitalanlage,
11 Jahre steuerfrei, mit allem modernen Komfort
ausgestattet, unter sehr günstigen Bedingungen zu
verkaufen.
Kostenlose Auskunft erteilt das k. k. öst. l. öng.
Realitäten-Bureau Anton von Guggenberger,
Innsbruck, Raupenstraße 33. 11959



**Sport-
wagen**
für
K 11.-

Zusammenlegbare Sportwagen

(deutsches Erzeugnis) sowie
Kinderrwagen
aller Art zu mäßigen Preisen.

Möbelfabrik Mich. Brüll

7 Arichstraße 7. J-808-017

In Oberösterreich

einem lebhaften Ort an der Westbahn, in bester
Lage, ist ein gutgehendes **Gemischtwaren-
geschäft** mit Tabaktrafik, Pulver- und Stempel-
verschleiß (jährl. Umsatz 90.000 bis 100.000 K)
samt Haus, 2 Gemäse- und 1 Obstgarten sofort
familienvorhältnisschaber zu verkaufen. Gest.
Anfragen unter „Großartige Existenz 5“ an die
Annoncen-Expedition Richter, Linz a. D. 1244-241

Geschiedener

jünger, feingebildeter Mann, vermögend, des
Alleinseins müde, sucht mit ebenfölicher Weibens-
gefährtin in Korrespondenz zu treten. Strengste
Diskretion verbürgt. Anonymes postliches Brief
unter „Sommernachstrau 3“ an die Annoncen-
Expedition Richter, Linz a. D. 1244

Architekt

am eidg. Polytechnikum in Zürich diplomiert, sucht
Anstellung in Tirol. Offerte unter Chiffre
„Z. L. 10536“ an die Annoncen-Expedition Rudolf
Mosse, Zürich. 212

Wehl

En gros
Teigwaren, Hülsenfrüchte u. empfiehlt Rindfleisch's
Teigwarenhandlung, Filiale Kiedachgasse Nr. 4,
(Hotel „Gold. Löwen“). J9054

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich hiemit die Trauernachricht, daß heute Nacht meine liebe Mutter, bezw. Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlgeborne Frau

Eleonore Schubert geb. Meguscher

E. E. Professorswitwe

nach längerem Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente im 90. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung erfolgt Samstag den 16. Juli, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Kaiser Franz Josefstraße 3, aus auf dem städtischen Friedhofe.

Die hl. Seelenmessen werden am Montag den 18. Juli, um 1/8 Uhr früh in der St. Jakobs-Pfarrkirche gelesen.

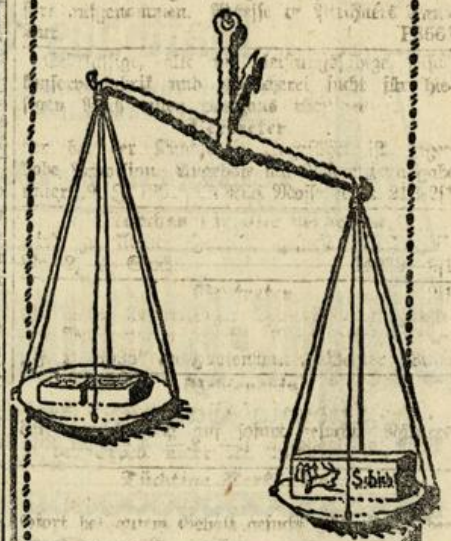
Innsbruck, 14. Juli 1910. In tiefer Trauer:

Hauptmann Ferdinand Schubert, Berlin
als Sohn.

im Namen aller Verwandten.

P3665

„Concordia“, Innsbruck, Alois Birchners Nachfolger Josef Reumair.



Auf Güte
Preis und
Gewicht

ist beim Einkaufe und Vergleiche
von Seife zu achten. Keine Seife
der Welt erreicht

Schicht- Seife

In allen Ihren guten Eigen-
schaften, Reinheit, Waschkraft,
Milde und Billigkeit.

Mechanische Werkstätte

und Metallgießerei mit ständiger Wasserkraft,
für jeden Betrieb geeignet, zu verpachten oder
zu verkaufen. Anträge unter „Werkstätte“ an
Birchners Annoncen-Bureau. P3671

Gutgehendes Gemischtwarengeschäft in Meran

ist wegen anderweitiger Geschäftsübernahme gegen
Barablobung des vorhandenen Warenlagers sofort
zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „Günstig“
postlagernd Meran. J3009-313

Am 13. d. Mts.

wurde vom Margarethenplatz bis zum Frachten-
bahnhof und von diesem bis in die Innstraße eine
silberne Uhr verloren. Selbe wäre gegen Beloh-
nung abzugeben bei Frz. Gabeder, Kutscher bei Me-
nardi. 14225

J3103

Die noch vorrätigen
vom Wasser beschädigten

Steppdecken, Flanelldecken Portieren u. Vorhangstoffe

werden noch heute, Samstag und Montag
mit großem Preisnachlaß verkauft.

Großhandlungshaus

Stiaßny & Schlesinger

Innsbruck, Anichstraße 4

J3106

Junker's Wintergarten Anichstrasse 24.

Heute und täglich: Grosse
Fremden - Konzerte!
des Wiener Künstler-Quartetts **H. Rinesch.**
Benefit des beliebten Ope-
retten-Sängers **Frz. Sommer**
vom Stadttheater in Graz.
Mitwirkende Kräfte **Fräul. Hansi Jola**, Ope-
retten-sängerin, **Fr. Lili Medias**, internat.
Tänzerin, **Fr. Sylva Palaki**.
Eintritt frei. Beginn 8 Uhr.

Verantwortlicher Schriftleiter: D. Prechtl.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei. — Papier von Othmar Tischner.

Die heutige Nummer besteht aus 16 Seiten.